

7/2021 – 6/2022

JAHRESBERICHT

Gereon Fischer
Vorstand
Habitat for Humanity
Deutschland e. V.

Liebe Freundinnen und Freunde und Unterstützerinnen und Unterstützer von Habitat for Humanity Deutschland,

wir schauen zurück auf eine intensive, herausfordernde Zeit von Juli 2021 bis Juni 2022. Das gesamte Geschäftsjahr lag – auch wenn rückblickend schon sehr fern – in der Hochphase der Corona-Pandemie, inklusive der heftigen Winterwelle rund um die Omikron-Variante. Damit blieben für uns viele Herausforderungen und Einschränkungen bis ins Frühjahr 2022 relevant. Ganz vorneweg die weitere Pausierung unserer internationalen Freiwilligeneinsätze, aber auch der hohe Ausfall von Netzwerk-Events, Partnertreffen und Projektreisen. Trotzdem war es nicht die Pandemie, die das zurückliegende Geschäftsjahr am deutlichsten prägte, dies waren zwei andere schreckliche Ereignisse, die uns alle sehr berührt haben: Im Juli 2021 brach nach tagelangen schweren Regenfällen eine der verheerendsten Überschwemmungskatastrophen in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland über Teile von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen herein. Die Katastrophe forderte über 180 Todesopfer und zehntausende Menschen erlebten, wie ihr Zuhause massiv beschädigt oder gar zerstört wurde.

Die Hochwasserkatastrophe stellte uns vor eine sehr schwerwiegende Frage: Wie gehen wir als Habitat for Humanity Deutschland, bisher stark ausgerichtet auf die Ressourcenbeschaffung für Hilfsprojekte in Entwicklungsländern und Osteuropa, mit dieser Katastrophe direkt vor unserer Haustür um? Auf der einen Seite hörten wir die Fragen unserer Partnerinnen/Partner und Spenderinnen/Spender, was wir tun könnten, und natürlich spürten wir ob der Eindrücke in den Medien und unseres Leitbildes der Solidarität und Nächstenliebe den starken Impuls, irgendwie zu helfen. Auf der anderen Seite gab es aber auch Zweifel: Können und wollen wir uns hier überhaupt engagieren und sinnvoll ergänzend helfen angesichts unserer schlanken, eigentlich anderweitig ausgerichteten Strukturen und des massiven Hilfsaufgebots der öffentlichen Katastrophenhilfe? Oder schaffen wir nur unbedeutende Doppelstrukturen und überfordern uns als Organisation?

Heute sind wir sehr froh und stolz, dass wir uns schnell für ein „Ja“ zur Hilfe im besonders schwer getroffenen Ahrtal entschieden haben, auch wenn der Aufbau des Hochwasserprojekts enorme Anstrengungen und einen riesigen Einsatz des gesamten Teams erforderte. Und die Arbeit dauert an! Kaum stabilisierte sich unsere neue Operation im Ahrtal, trat das zweite

schreckliche Ereignis im zurückliegenden Geschäftsjahr ein: der russische Überfall auf die Ukraine Ende Februar 2022 und die aus diesem Krieg resultierende massive Flüchtlingsbewegung. Seit Beginn des Krieges haben über 15 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer ihr Zuhause und etwa die Hälfte das Land verlassen müssen. Dies ist die größte Flüchtlingsbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg!

Sehr schnell war klar, dass wir in den Nachbarländern der Ukraine, in denen Habitat for Humanity seit vielen Jahren tätig ist – also in Polen, Rumänien, Ungarn und der Slowakei – helfen würden. Als sich herauskristallisierte, dass ein großer Teil der Geflüchteten nach Deutschland strebte, galt es für uns die nächste große strategische Entscheidung zu treffen. Auf Basis vieler Gespräche mit Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern, Geflüchteten und vor allem mit zum damaligen Zeitpunkt stark überrannten und überforderten Kommunen entschieden wir uns erneut für den Aufbau eines neuen inländischen Programms. Unser Pilotprojekt der Wohnungsvermittlung in der Stadt Overath vor den Toren Kölns war so erfolgreich und wurde von allen Partnern als so relevant angesehen, dass wir dieses schon im Sommer 2022 auf die benachbarte Stadt Bergisch Gladbach ausgeweitet haben. Täglich arbeiten wir daran, Geflüchtete aus beengten privaten Gästezimmern und aus Massenunterkünften in Mietwohnungen unterzubringen. Dieses Hilfsprojekt wird im Geschäftsjahr 2022/23 weiter wachsen und unsere Arbeit prägen.

Zudem hat Habitat for Humanity International entschieden, im Winter 22/23 auch in der Ukraine selbst tätig zu werden – ein wichtiges Anliegen, das wir mit unseren Spenderinnen/ Spendern und Partnerinnen/Partnern nach Kräften unterstützen möchten.

Über die wichtigen Themen der Katastrophenhilfe hinaus werden wir auch unsere anderen internationalen Projekte nicht vernachlässigen. Auch im Globalen Süden gibt es Menschen, die auf unsere und Ihre Hilfe zur Selbsthilfe hoffen! Für uns galt und gilt es also sicherzustellen, dass diese Projekte nicht unter der wichtigen und akuten Katastrophenhilfe leiden – wir wollen auch hier wachsen. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr ist uns dies trotz aller großen Belastung gut gelungen. Lesen Sie in diesem Bericht zum Beispiel über unsere Arbeit in Malawi und auf den Philippinen.

All die schrecklichen Entwicklungen im letzten Jahr haben aber auch viel Gutes hervorgebracht! Die Solidarität der deutschen Zivilgesellschaft mit den Menschen in den Hochwassergebieten und mit den ukrainischen Geflüchteten war schier überwältigend! Eine riesige Welle des ehrenamtlichen Engagements und der hohen Spendenbeträge schwappte gleich zweimal über das Land.

Wir leben in einer Zeit, in der man sich schon öfters Sorgen machen kann um den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Es ist eine Zeit, in der die Ränder der Gesellschaft immer weiter auseinanderzudriften scheinen. Es ist eine Zeit, in der auch der Umgang miteinander, vor allem in den sozialen Medien, zu verrohen scheint.

In einer solchen Zeit empfinde ich es als ein hoffnungsvolles Zeichen, dass eine Mehrheit der Menschen, Institutionen und Unternehmen in unserem Land den durch diese beiden Extremsituationen in Not geratenen Menschen geholfen haben und weiterhelfen. Es zeigt eindeutig, dass christliche und humanitäre Werte weiter fest in der Mitte unserer Gesellschaft verankert sind. Dies gibt Zuversicht!

Auch Habitat for Humanity Deutschland hat diese Solidarität zu spüren bekommen. Alle unsere Projekte, insbesondere unser neues lokales Engagement, wären nicht möglich gewesen ohne die riesige Unterstützung unserer Spenderinnen/Spender und Partnerinnen/Partner! Wir sind dankbar, dass wir durch Ihre Hilfe so vielen Menschen helfen können und hoffen auch in Zukunft auf Sie zählen zu können.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Herzlich



Gereon Fischer



„Als mein Sohn mich anrief und fragte, was mir aus dem ersten Stock unseres Hauses lieb und wichtig wäre, war da nur noch Panik.“

Petra aus Dernau erinnert sich an die Flutnacht im Ahrtal.



Habitat for Humanity: die Hilfsorganisation rund um ein starkes Zuhause	06
Katastrophenhilfe und Katastrophenvorsorge	10
Projektbeispiele aus dem Geschäftsjahr	12
Projektunterstützung aktiv – Freiwilligenprogramm	26
Organisationsstruktur in Deutschland	28
Wirtschaftlicher Bericht des Geschäftsjahres 2022	32
Ausblick	42

Habitat for Humanity: die Hilfsorganisation rund um ein starkes Zuhause



> 4,4 Mio. €

Spenden aus Deutschland für Projekte
in weltweit 14 Ländern im Berichtsjahr

70 Länder

> 46 Mio.

unterstützte Menschen weltweit seit
Gründung von Habitat for Humanity 1976

5 Kontinente

Die Vision von Habitat for Humanity ist eine Welt, in der jeder Mensch ein schützendes und würdiges Zuhause hat. Denn das Zuhause ist ein Schlüssel, um strukturelle Armut überwinden zu können und öffnet als starkes Fundament die Tür zur Verbesserung wesentlicher Lebensbereiche wie Gesundheit, Bildung und Einkommen.

Durch unsere Hilfsprojekte mit dem Fokus auf das Zuhause bauen wir Stärke, Stabilität und Selbstbestimmung!

Aufgrund der weitreichenden Effekte, die das Zuhause auf seine Bewohnerschaft hat, setzt sich Habitat for Humanity weltweit für das Recht auf ein Dach über dem Kopf ein und setzt Hilfsprojekte um, die in thematischem Zusammenhang mit dem Zuhause stehen. Der Themenbereich rund um das Zuhause, das sogenannte Housing, ist ein wichtiges Element der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und ein wesentlicher Bestandteil für das Erreichen der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals/SDG).

Ein Zuhause ist kein luxuriöser Selbstzweck, sondern die Grundlage für eine chancenreiche Entwicklung für jeden Einzelnen, Familien und ganze Gemeinden.

- + Es ist ein menschliches Grundbedürfnis und ein anerkanntes Menschenrecht (Artikel 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie UN-Sozialpakt, Artikel 11).
- + Es bietet Schutz vor Krankheiten und extremen Wetterbedingungen.
- + Es reduziert die Gefahr von Übergriffen und sozialer Ausgrenzung.
- + Es bietet Rückzugsmöglichkeiten für Privates und Bildung.
- + Es gibt die Chance, produktiv zu sein und beispielsweise durch die Herstellung von Waren oder den Aufbau eines kleinen Ladens den Lebensunterhalt sicherzustellen.
- + Es trägt zur Sicherung der Rechte der Frauen und der Menschenwürde bei.
- + Es hilft dabei, die Umwelt zu schützen bzw. ressourcenschonender leben zu können.

Die Bausteine unserer Arbeit



Hausbau



Energie



Nothilfe



Marktentwicklung



Katastrophenvorsorge



Trainings & Bildung



**Wasser-, Sanitär- und
Hygieneversorgung (WaSH)**



Partnerschaften

Die Hilfsprojekte von Habitat for Humanity dienen der umfangreichen Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in den unterschiedlichsten lokalen Kontexten. Die Projektmaßnahmen sind kein Selbstzweck; sie zeigen Wirkung für Einzelne, Familien und ganze Gemeinden. Habitat for Humanity Deutschland baut auf Partnerschaften und Unterstützerinnen und Unterstützer, die durch ihre jeweiligen Expertisen Teil der Hilfsprojekte sind. Dazu zählen Einzelne, Institutionen sowie Unternehmen jeder Größe.





Housing sichert nachhaltige Entwicklung

Wohnen ist ein wichtiges Element der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und ein wesentlicher Bestandteil für das Erreichen der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals/SDG). Adäquater und erschwinglicher Wohnraum fördert Gesundheit, Bildung und wirtschaftliche Chancen seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Der Weg zur Verbesserung der Wohnsituation ist für diese oft eine Chance auf Befreiung von struktureller Armut. Dies wirkt sich auf die gesamte Gemeinschaft aus; Ungleichheit kann verringert und die Widerstandsfähigkeit gegen Wirtschafts- und Naturkatastrophen gestärkt werden. Unsere Hilfsprojekte zahlen integral, direkt oder indirekt auf eine Vielzahl der Ziele für nachhaltige Entwicklung ein. Mehr Informationen dazu sind auf unserer Website zu finden.

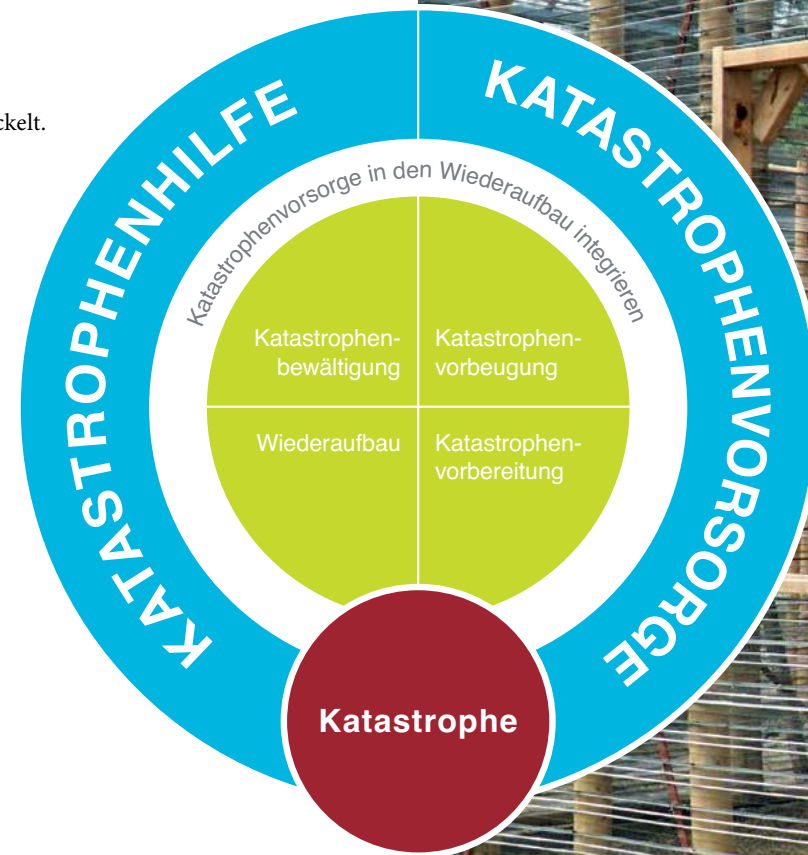
ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Katastrophenhilfe und Katastrophenvorsorge

Katastrophenhilfe

Im Falle einer Katastrophe hilft Habitat for Humanity in der Regel vor allem im sogenannten „Shelter-Sektor“. Habitat for Humanity hat dafür seinen „Pathways to Permanence“-Ansatz entwickelt. „Pathways to Permanence“ versteht die Situation nach einer Katastrophe als einen Prozess in verschiedenen Stadien, bei denen die Menschen unterschiedliche Unterstützung benötigen. Dabei wird das Ziel eines dauerhaften, sicheren Zuhauses nicht aus dem Blick verloren. Es handelt sich um entsprechend schnelle, bedarfsentsprechende und pragmatische Hilfsmaßnahmen. Im Verlauf werden dann immer stärkere Strukturen mit Fokus auf mittelfristigen oder dauerhaften Wohnraum geschaffen. In der ersten Phase der akuten Nothilfe werden zum Beispiel Aufräumarbeiten getätigt, Versorgungssets mit Werkzeug und Materialien zur schnellen Reparatur verteilt, Unterstützung beim Aufbau oder der Verbesserung von Übergangsbehausungen geleistet und Zugang zur Wasser- und Sanitärversorgung geschaffen. Im Anschluss wird schnellstmöglich mit dem Wiederaufbau bzw. dem Bau neuer (katastrophen-)sicherer Häuser begonnen. Aufgrund der zahlreichen Regionen, in denen Habitat for Humanity vertreten ist, erhalten wir im Rahmen unseres Netzwerks in der Regel rasch Informationen über die Situation vor Ort. Diese bewährten Strukturen in Verbindung mit lokalen Partnerschaften ermöglichen eine schnelle, effektive und nachhaltige Reaktion.



Habitat for Humanity ist Mitglied im Bündnis **Aktion Deutschland Hilft**, dem Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Katastrophenfall ihre Kräfte bündeln, um gemeinsam schnelle und effektive Hilfe zu leisten.



Phasen der Katastrophenhilfe

1

Schnelle Nothilfe

In den ersten Tagen und Wochen nach der Katastrophe ist zügige Hilfe wichtig. Helferinnen und Helfer räumen Schutt weg, verteilen Werkzeuge und Planen zur Reparatur, errichten Wasser- und Sanitäranlagen und bauen oder verbessern Notunterkünfte.

2

Übergangszeit

Der Übergang von kurzfristiger Nothilfe zum nachhaltigen Wiederaufbau ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Schnell aufbau- und erweiterbare Übergangshäuser oder temporäre Mietlösungen bieten den Betroffenen eine fundierte Basis, auf deren Grundlage sie schrittweise zurück in ihren Alltag finden können.

3

Langfristiger Wiederaufbau

Aufgrund lokaler Strukturen sind wir auch dann noch im Land, wenn die Berichterstattung zur Katastrophe nachgelassen hat, und helfen beim dauerhaften Wiederaufbau. Oftmals geht der Wiederaufbau bereits mit Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge einher, beispielsweise durch den Bau katastrophensicherer Häuser.

Katastrophenvorsorge

Durch strategische Katastrophenvorsorge können das enorme Leid, aber auch die Kosten, die eine Naturkatastrophe verursacht, deutlich eingedämmt werden. Es ist wesentlich, die Katastrophenvorsorge bereits in die Maßnahmen der Katastrophenhilfe zu integrieren, denn nur dann kann die Unterstützung in den gefährdeten Regionen nachhaltig sein.

Beispiele einer umfassenden Katastrophenvorsorge

„Participatory Approach for Safe Shelter Awareness“ (PASSA) – Identifizierung lokaler Risiken, Aufklärungsmaßnahmen, Verhaltenstrainings, Vorbeugemaßnahmen und Notfallpläne – erarbeitet in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Behörden und anderen Hilfsorganisationen



Katastrophensichere Bauweise und Materialien sowie gebäudeverstärkende Maßnahmen



Trainings zum Thema katastrophensicheres Bauen



Ausbildungen lokaler Handwerkerinnen und Handwerker



Unterstützung bei Umsiedlungsplänen



Identifizierung und Verstärkung von möglichen Schutzorten



Bauberatung und direkte Unterstützung bei Bauvorhaben

Projektbeispiele aus dem Geschäftsjahr

Hinter jedem Hilfsprojekt stehen individuelle Schicksale und Gesichter – und damit Lebensgeschichten, die verdeutlichen, dass es bei unseren Maßnahmen nicht um Zahlen, sondern um Menschen geht.



Deutschland – Katastrophenhilfe nach schweren Überflutungen

Am 14. Juli 2021 kam es in weiten Teilen von Nordrhein-Westfalen und von Rheinland-Pfalz zu einem stundenlangen Starkregenereignis und infolgedessen zu Überflutungen, die es in solch einem Ausmaß in diesem Jahrhundert in Deutschland noch nicht gab. Bäche und Flüsse stiegen rasant und wurden zu reißenden Strömen. Unvorstellbare Wassermassen rissen Menschen, Autos und Häuser mit sich und es kam zu Erdbeben. Die Katastrophe forderte mindestens 181 Menschenleben; zudem wurden hunderte Häuser gänzlich oder teilweise zerstört. Es bot sich ein Bild der Zerstörung – und das sozusagen direkt vor unserer Haustüre.

Die Betroffenen erhielten staatliche Hilfen für den Wiederaufbau ihres Zuhauses; dennoch waren es auch die Hilfsorganisationen, die als erste vor Ort waren und es teilweise noch immer sind.

Habitat for Humanity Deutschland half in den ersten Tagen pragmatisch im Ahrtal. Ein kleines Team aus Mitarbeitenden und Bekannten fuhr ins Rheinland-Pfälzische Dernau und packte an, wo Hilfe benötigt wurde. Aus dieser Initiative wurde das bislang umfangreichste lokale Hilfsprojekt von Habitat for Humanity Deutschland. Bis heute sind der kostenlose Werkzeugverleih am Standort Dernau, wie auch der mobile Verleih in Betrieb. In den ersten Tagen nach der Katastrophe gehörten vor allem Schaufeln, Schubkarren und Tauchpumpen, um das Wasser und den Schlamm aus den Häusern zu bekommen, zu den Materialien, die die Menschen am dringendsten benötigten. Darauf folgten Geräte wie Stemmhämmer zum Entkernen der Häuser und Trocknungsgeräte in der Trocknungsphase.



Diese Werkzeuge hat der Verleih u. a. bisher ausgegeben:

- + Kleinmaterial wie Kabel, Klebeband, Malermaterial usw.
- + Sägen
- + div. Heizgeräte, Lüfter und Klimageräte
- + Hochdruckreinigungsgeräte
- + Stemmhämmer
- + Rüttelplatten
- + Gerüste und Bautüren

Zu den Projektmaßnahmen zählten:

- + Aufräumarbeiten
- + Inbetriebnahme von Pumpen, Generatoren und Zisternen
- + Vermittlung von freiwilligen Helfern und Vermittlung von Baugutachtern an private Haushalte
- + kostenfreier Werkzeugverleih am Standort Dernau und zwei mobile Verleihstationen





Petra, Dernau

„Beim dritten Telefonat mit meinem Sohn fragte er mich, was mir aus dem Dachgeschoss des Hauses wichtig wäre...“

Petra aus Dernau erlebte den 14. Juli zunächst aus der Ferne. Denn zu diesem Zeitpunkt befand sie sich mit ihrem Mann im Schwarzwald – ihr erwachsener Sohn Christian war zu Hause in Dernau. Im Tagesverlauf telefonierte sie mehrfach mit ihm; zunächst sagte er, dass es „nur“ regnete. Sie besprach mit ihm, dass er wisse was zu tun sei, falls etwas Wasser in den Keller laufen würde. Im Keller auf Sockeln stehend, war die Familie auf den Anstieg des Grundwassers durch die Nähe zur Ahr immer vorbereitet. Doch dass es ganz anders kommen würde, ergab sich nach und nach durch weitere Telefonate, in denen Petras Sohn fragte, was im Keller wichtig sei, für den Fall, dass Wasser käme. Sie sagte ihm, dass einige Fotos und Ordner im Keller seien, darunter seine Babyfotos. Dieses Mal dauerte es keine zwanzig Minuten, bis Christian wieder anrief und dieselbe Frage bezogen auf das Erdgeschoss des Hauses stellte. Das war der Punkt, an dem Petra und ihrem Mann mulmig wurde. Eine halbe Stunde später fragte Christian, was im ersten Stock das Wichtigste wäre. Bereits völlig alarmiert hatten zu dem Zeitpunkt Petra und ihr Mann alles ins Auto geschmissen und sich auf den Rückweg nach Dernau gemacht. Was die beiden antrafen, als sie es durch die weitreichenden Sperrungen endlich nach Dernau schafften, wurde erst nach Sonnenaufgang klar. Zu ihrem Haus kamen sie am ersten Tag nicht durch. Das Wasser war zu hoch.

Das Wasser stand im ersten Stock des Einfamilienhauses bis zur Unterkante der Fensterbank auf einer Höhe von 4,20 m. In der Nachbarschaft waren Menschen ums Leben gekommen. Christian harrete die Stunden der Überflutungen mit Wasser, etwas zu Essen und Kerzen allein auf dem Dachboden aus – er blieb unverletzt.

Durch den Werkzeugverleih konnte die Familie sich selbst schneller helfen, als es sonst möglich gewesen wäre. Petras Mann zeigte sich begeistert, als er den kostenfreien Verleih sämtlicher Geräte und Materialien entdeckte: „Die haben alles!“, sagte er seiner Frau immer wieder. Für jegliche Materialien „ging er mal eben rüber und kam mit wichtigen Utensilien zurück“, sagt Petra, „dort trafen sich alle: Nachbarn, Helfende und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten immer helfen, haben es zusammengebastelt oder irgendwie organisiert“. Ob Hochdruckreiniger, Trockengeräte oder Verbrauchsmaterialien; der Verleih sei ein Glücksfall für Dernau und auch die angrenzenden Gemeinden. Trotz Versicherung, war die Herausforderung groß, denn es waren kaum Handwerkerinnen und Handwerker verfügbar und es ging sehr viel Zeit ins Land. Durch nachbarschaftlichen Zusammenhalt, Vernetzung und eigenes Anpacken kamen alle gut durch diese Zeit. In der Renovierungszeit wohnte die Familie in einer Ferienwohnung im Souterrain. Nach einem knappen Jahr ist ihr Haus jetzt renoviert und sie hofft, dass es für alle Beteiligten und das gesamte Ahrtal weiterhin bergauf geht. Dass der Werkzeugverleih noch vor Ort ist, findet die Familie ebenfalls großartig: „Die Auswahl der zu entleihenden Geräte wird dem Bedarf hier vor Ort angepasst, das ist wirklich sehr sinnvoll!“





Ukraine – Hilfe für Geflüchtete

Am 24. Februar 2022 begann infolge des Einmarschs russischer Truppen in die Ukraine ein neuer Krieg in Europa. Die Zivilbevölkerung leidet dadurch am meisten. Vor allem in den ersten Wochen des Krieges schaute ganz Europa voller Entsetzen und Angst in die Ukraine. Was würde dieser Krieg, auch für Europa, bedeuten?

Laut Vereinten Nationen haben ein halbes Jahr nach Kriegsbeginn etwa ein Drittel der 44 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer ihr Zuhause verlassen. Damit handelt es sich um die größte Fluchtbewegung seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Menschen suchen in anderen Teilen der Ukraine sowie in Nachbarstaaten und anderen Ländern Europas Schutz und Zuflucht. Es sind vor allem Frauen und Kinder, die sich in Sicherheit bringen, und das Land – oftmals ohne ihre Männer oder Väter – verlassen. Da völlig unklar ist, ob und wann die Menschen wieder zurück in ihre Heimat können, ist der Bedarf an mittel- und langfristigem Wohnraum immens. Habitat for Humanity setzt sich in Deutschland und in den ukrainischen Nachbarländern Polen, Rumänien und Ungarn für die Beschaffung von Wohnraum ein. Teams von Habitat for Humanity haben wochenlang Erste Hilfe an Grenzen und Bahnhöfen geleistet.

Die Projektmaßnahmen:

- + Bereitstellung von Elektroheizgeräten für Erstankunftszelte
- + Ausstattung von Notfallunterkünften mit Heizstrahlern und Matratzen
- + Verteilung von Notfallrucksäcken an Grenzen
- + Vermittlung von Übergangswohnraum



Wohnraumvermittlung in Deutschland

Als Pilotprojekt im April in Overath begonnen, engagiert sich Habitat for Humanity Deutschland in der Vermittlung von Wohnraum für Geflüchtete. Dabei unterstützen wir lokale Kommunen und bringen Vermietung und Geflüchtete zusammen und unterstützen in bürokratischen Angelegenheiten. Bis zum 31.10.2022 konnten 210 Personen in Bergisch Gladbach und Overath in eigene Wohnungen ziehen. Das Angebot wird bald auch in weiteren Gemeinden im Rheinisch-Bergischen Kreis erreichbar sein, denn der Bedarf an Wohnraum ist überall sehr hoch.



Die Geschichte von Yana, Lily und Martha

Als die Sirenen ertönten, rannte die dreijährige Martha zu ihrer Mutter und ihrer Großmutter und bat sie ihr helfen, sich anzuziehen, damit sie in den Luftschutzkeller laufen könne. Aber das war gar nicht nötig – die Familie war in Warschau in Sicherheit.

Nur wenige Monate zuvor war es für Martha, ihre Mutter Yana und ihre Großmutter Lily aus Tscherkassy in der Zentralukraine zur Gewohnheit geworden, im Morgengrauen aufzuwachen und in eine nahe gelegene Fabrik zu fliehen, die gleichzeitig als Schutzraum diente. Die Regel lautete: „Wenn die Sirenen aufhörten, konnten wir nach Hause gehen. Manchmal hatten wir zu Hause kaum die Schuhe ausgezogen, als sie schon wieder heulten“, erklärt Lily.

Aus Sorge um ihre Sicherheit und weil sich Marthas Befinden durch den Krieg verschlechterte, beschloss die Familie, aus ihrer Heimat zu fliehen.

Großmutter Lily erklärt, dass sie zunächst nach Lemberg reisten, dort aber nicht bleiben konnten, weil sie sich keine angemessene Wohnung leisten konnten. Und so machten sie sich auf den Weg nach Polen. Ihre Reise bestand aus einer 24-stündigen Busfahrt und einer langen und anstrengenden Wartezeit an der Grenze. Die Familie hatte Tscherkassy noch nie verlassen, geschweige denn das Land.

„Dein Haus ist dein Zuhause“, sagt Yana traurig. Es ist spürbar, wie schwer es für die Familie war, die Ukraine zu verlassen.

Früher halfen Lily und Yana bedürftigen Familien in der Ukraine, und durch andere Freiwillige bekamen sie Kontakt zu Gastgebern in Polen. Dennoch kämpften sie um Stabilität: zwei Tage bei einem Ehepaar hier, eine Woche bei einer Familie dort, schließlich einen Monat in einem Haus irgendwo in Warschau. Lily ist zudem an Krebs erkrankt. Die Familie hatte das Gefühl, keinen

Ausweg mehr zu haben, und begann bereits die Rückkehr in die Ukraine zu planen. Martha reagiert sehr empfindlich auf jede Abweichung von ihrer Tagesroutine. Um hohen Stress zu vermeiden, muss sie sich an vertrauten Orten aufhalten, das gleiche Essen zu sich nehmen, die gleichen Menschen sehen. Lilys Krankheit ist indessen unheilbar. Aber sie kämpft nicht nur gegen die Krankheit an. Sie kämpft für eine bessere Zukunft für ihre Tochter und Enkelin. „Wenn Yanas Leben in Ordnung ist, kann ich in Frieden sterben“, sagt Lily und kämpft mit den Tränen.

Eine neue Chance

Gerade als sie aufgeben wollten, wandte sich ein barmherziger Samariter an Freiwillige von Habitat for Humanity Polen. Schon bald wurden sie von Habitat-Vertretern am Habitat-Wohnungshilfe-Kiosk am Warschauer Bahnhof begrüßt. Obwohl die Wartezeit für eine Wohnung normalerweise lang ist, hatte Yanas Familie Glück. „Sie brachten uns in eine Wohnung – nur für uns! Ich stand unter Schock“, sagt Yana. „Wir waren so verzweifelt, dass wir froh gewesen wären, wenn wir uns zu dritt ein Bett hätten teilen können. Aber die Freiwilligen haben uns so glücklich gemacht! Sie brachten uns Töpfe und Pfannen, Geschirr, Decken und Körperpflegeprodukte. Sie brachten mir sogar eine neue Matratze!“

Die Wohnung ist zwar klein, aber sie hat alles, was sie brauchen. „Es ist eine sehr schöne Gegend“, sagt Yana und fügt hinzu, dass es sogar einen kleinen Park gibt, in dem sie viel Zeit mit ihrer Tochter verbringt.

„Die Freiwilligen von Habitat, Tania und Carolina, rufen uns immer an und fragen, wie es uns geht und ob wir noch etwas brauchen“, fährt Yana fort. „Die Behandlung meiner Mutter besteht aus selbst verabreichten Spritzen, die kühl gelagert werden müssen. Der Kühlschrank funktionierte nicht sehr gut, und sie haben ihn sofort durch einen neuen ersetzt“, sagt sie mit einem Lächeln. Obwohl Lilys Zustand unheilbar ist, geht es ihr derzeit besser.



Die Zukunft

Die Familie hofft, eines Tages in die Ukraine zurückzukehren, aber im Moment fühlen sie sich sicher und unterstützt. Dies ist dem sozialen Mietprogramm von Habitat for Humanity Polen zu verdanken, das mehr als 1.000 Menschen, die aus der Ukraine geflohen sind, helfen konnte, in Polen eine Wohnung zu finden.

In ähnlicher Weise konnte Habitat for Humanity Geflüchtete in Rumänien, Ungarn und auch in Deutschland bei der Suche nach Wohnraum unterstützen, so Rishana Haniffa, Regionaldirektorin von Habitat for Humanity für den Krieg in der Ukraine. „Das Hilfsprojekt hat über 4.500 ukrainischen Flüchtlingen eine kurzfristige Unterkunft und über 1.200 mittel- und langfristige Wohnlösungen geboten“, sagt sie.

In der Zwischenzeit erleben die Geflüchteten weiterhin die Höhen und Tiefen des Lebens in neuen Ländern.

Der heutige Tag ist ein guter Tag für Lily und Yana. Sie haben ein Mittagessen vorbereitet, das sie mit ihren Besuchern, drei Mitarbeitern von Habitat for Humanity, teilen wollen. Martha hilft ihrer Mutter eifrig, zusätzliche Stühle in die Küche zu bringen. Sie freuen sich darauf, die Gäste zu empfangen. Und mit jedem Bissen Nahrung und jeder zugewandten Unterhaltung fühlt sich die Wohnung ein bisschen mehr wie ein Zuhause an.



Malawi – Wasser, Seife und Gemüse für Schulen

Malawi liegt im Human Development Index von 189 Ländern auf Platz 174 und gehört somit zu den Ländern mit dem weltweit niedrigsten BIP/Kopf. In Malawi ist die Schaffung von Zugang zu sicherem und bezahlbarem Trinkwasser und adäquater Sanitärversorgung eine kontinuierliche Herausforderung. Dies betrifft sowohl den ländlichen Raum als auch Gebiete im Großraum der Hauptstadt Lilongwe. Oft gibt es in Schulen keine eigene Wasserversorgung und sanitäre Anlagen funktionieren vielerorts nicht. Insbesondere vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sind die Schülerinnen und Schüler angehalten, eigenes Wasser in die Schule mitzubringen, das sie oftmals aus bis zu einem Kilometer entfernten Wasserstellen holen müssen. Die mangelhafte Versorgung der Schulen mit Wasser und die damit einhergehenden Zustände der sanitären Anlagen führt dazu, dass viele Schülerinnen nur unregelmäßig zur Schule gehen.

Durch den Bau von Brunnen auf Schulgeländen in den Traditional Authorities Chitukula, Kabudula und Chimutu des Distrikts Lilongwe sowie durch eine Verbesserung der sanitären Ausstattung, wird die Gesundheit aller Schulkinder gefördert und die Anzahl der Schulbesuche erhöht. Zudem gibt es eine Baumpflanzinitiative und es werden Gemüsebeete angelegt.

Zur Erhaltung des Wasserpegels werden um jeden Brunnen Bäume gepflanzt. Diese Baumpflanzungsinitiative wird im Rahmen von Umwelt-AGs genutzt. Die Schülerinnen und Schüler lernen so die natürliche Regeneration von Bäumen und deren Pflege. Zudem werden Gemüsebeete angelegt. Gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern pflegen die Schulkinder die Beete, pflanzen, bewässern und ernten. Ein gemeinsam in den Umwelt-AGs erarbeiteter Pflegeplan ermutigt dazu, Verantwortung zu übernehmen und sich um den Garten zu kümmern. Dieser ökologische Aspekt stärkt das Verständnis für die Umwelt und Ressourcen. Die Gemüsebeete und die Baumpflanzungsinitiative sind ein Vehikel zur Sensibilisierung der Schülerschaft zu den Themen Umwelt- und Naturschutz, Ressourcen sowie gesunde Ernährung. Das Gemüse wird in der Schule zubereitet, aber auch verkauft und trägt so zur Finanzierung der Brunnenwartungen bei.

Die Projektmaßnahmen:

- + Brunnenbohrung und Handwaschanlagen
- + Seifen- und Hygienematerialienworkshops und -verkauf
- + Gemüseanpflanzung
- + Sensibilisierung für Umwelt- und Hygienethemen

Seife und Unabhängigkeit

Neben dem Zugang zu sauberem Wasser erlernen Mütter in den Schulen ihrer Kinder, wie man aus lokal verfügbaren Materialien Seife herstellt. Die Seifen werden direkt in den Schulen eingesetzt und zugunsten der Brunnenwartungen verkauft.

In den Seifenworkshops geht es nicht nur um das Produkt an sich, sondern auch um die Förderung von individueller Einkommensgenerierung. Dafür nutzen einige Mütter ihre neu erworbenen Fertigkeiten zum Aufbau eines kleinen Seifenverkaufs in ihrer dörflichen Gemeinschaft. Dadurch erzielen sie ein kleines unabhängiges Einkommen. So haben die Frauen durch das Erlernen der Seifenherstellung die Möglichkeit, finanziell unabhängiger zu werden, denn Seife ist ein nachhaltiges Produkt, das sich verkaufen lässt und es entsteht ein gesunder Kreislauf der Nachfrage. Gegenwärtig ist die Nachfrage nach Seife sehr hoch; dies schafft eine rentable Geschäftsmöglichkeit. Frauen sind so deutlich unabhängiger von den Einnahmen ihrer Familie und tragen zugleich dazu bei.

Die bessere Verfügbarkeit von Seife in Dörfern und Schulen verringert außerdem die Ausbreitung und Übertragung von Krankheiten und Viren. Eine sichergestellte Versorgung mit Seife unterstützt auch die allgemeinen Hygienepraktiken, was sich positiv auf die Gesundheit von Menschen der Gemeinden auswirkt. Der Zugang zu Seife und Wasser ist von entscheidender Bedeutung, um zudem die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen.

Die Geschichte von Mary

Die 35-jährige Mary ist die Vorsitzende der Muttergruppe an der Grundschule von Bungwe.

„Das Projekt, das Habitat for Humanity in unserer Gemeinde durchgeführt hat, kam nicht nur den Lernenden zugute, sondern auch der Gemeinde insgesamt. Vor der Durchführung des Projekts hätte ich nie gedacht, dass ich einmal Seife herstellen würde. Das konnte ich mir nicht einmal im Traum vorstellen“, sagt Mary. In Teamarbeit werden Seife und Textilbinden hergestellt. Die Seife wird zum Teil verkauft und zum Teil für die Schule und die heranwachsenden Mädchen zurückgehalten. Das Projekt hat der Müttergruppe eine Geschäftsmöglichkeit eröffnet. Mary freut sich: „Wir sind stolze Mütter, weil wir neben der Herstellung von Seife und Tampons auch in der Lage sind, heranwachsende Mädchen in unserer Gemeinde in Fragen der Menstruationshygiene zu beraten. Ich danke Habitat for Humanity für dieses nützliche Projekt.“



Philippinen – Gegen die Ausbeutung: zertifizierte berufliche Ausbildung für den Bausektor

Menschen mit unzureichenden beruflichen Qualifikationen sind auf den Philippinen mit erheblichen Nachteilen auf dem Arbeitsmarkt konfrontiert. Sie verdienen in der Regel nur den Mindestlohn (537 Pesos oder 9 €/Tag). Dieser liegt 17 % unter dem Durchschnittseinkommen von Erwerbstätigen mit einer anerkannten Berufsqualifikation. Diese Unterschiede werden durch die Art der Beschäftigung im Bausektor verursacht. Ungelernte Arbeiter erhalten in der Regel nur befristete Verträge und sind oft monatelang arbeitslos. Die fehlende berufliche Qualifikation und deren Auswirkungen (geringes Einkommen, häufige Arbeitslosigkeit) führen in Summe zu Haushaltseinkommen, die unter dem Existenzminimum liegen und ganze Familien in struktureller Armut gefangen halten. Es gibt staatliche Kurse, die zu zertifizierten Abschlüssen führen, aber die Hürden zur Teilnahme an diesen Kursen sind hoch.

Zur Verbesserung des Lebensunterhalts, der wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit und der Lebensqualität der im Projekt ausgebildeten Frauen und Männer sowie ihrer Familien, werden im Rahmen des Hilfsprojekts Arbeiter ohne Zertifizierung geschult. Die Teilnehmer erhalten ein anerkanntes Zertifikat einer staatlich akkreditierten Ausbildungseinrichtung für das Baugewerbe. Die verbessert ebenfalls die Standards in der Bauindustrie. Zudem werden Arbeitervereine gegründet, Trainings zu deren Leitung durchgeführt und Wissen zu Arbeitnehmerrecht und Gesundheits- und Sicherheitsschutz vermittelt.

Die Projektmaßnahmen:

- + zertifizierte Aus- und Weiterbildung
- + Bildung organisierter Vertretungen im Bausektor
- + sozialer Dialog zu Arbeitnehmerrecht, Gesundheits- und Arbeitsschutz



Sarrah, 25 Jahre alt, San Carlos City, Negros Occidental

Sarrah bewarb sich für das Zertifikatsprogramm, weil sie wieder lernen, ihre Fähigkeiten verbessern und endlich eine Arbeit finden wollte. Trotz der Einschränkungen, die die Abwesenheit von ihrer Familie während der Ausbildung mit sich brachte, erreichte Sie ihr Ziel: ihrem Kind eine gute Zukunft zu ermöglichen. Es gelang ihr auch, ihr eigenes Vorurteil zu überwinden, dass Frauen in baubezogenen Kursen keine guten Leistungen erbringen können. Nach zwei Wochen Kurs gewann sie Selbstvertrauen und stellte fest, dass sie durch harte Arbeit alles erreichen kann.

Sarrah ist nun für alle Qualifikationen des Electrical Installation and Maintenance National Certificate Level 2 der Technical Education and Skills Development Authority zertifiziert. Zurzeit ist sie bei einer Baufirma in Cebu City angestellt.

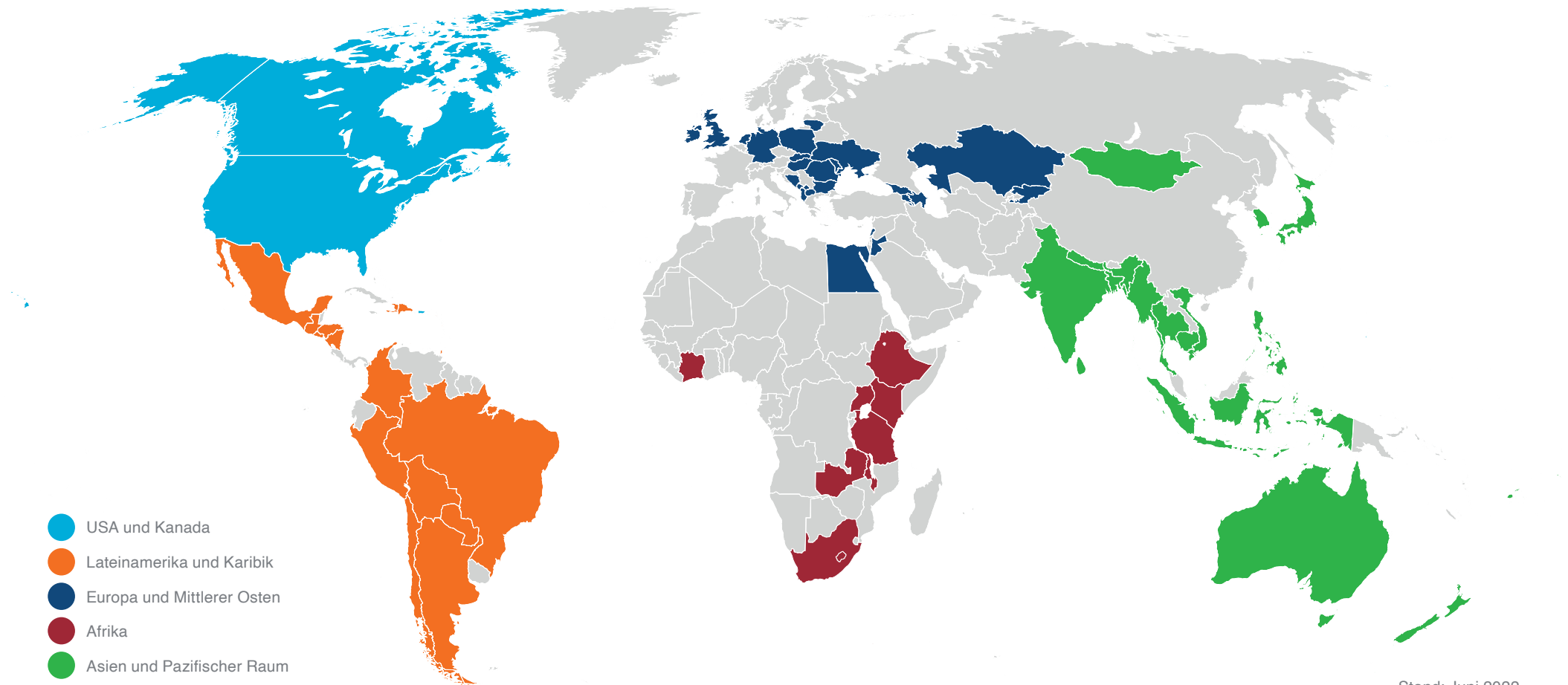
„Diese Ausbildung hat mir sehr geholfen. Ich dachte, dass ich es nicht schaffen würde, weil ich eine Frau bin. Aber mit der Ausbildung und harter Arbeit habe ich gemerkt, dass ich alles schaffen kann, wenn ich es mir vornehme. Ich bin froh, dass ich an dieser Ausbildung teilgenommen und die Prüfung bestanden habe. Das ist eine große Hilfe für mich, so dass ich jetzt arbeiten und meine Familie ernähren kann.“



Projektförderung im Berichtszeitraum

Land	Region/Ort	Projektbeschreibung	Projektüberweisungen
Äthiopien	Arsi Negele	Wasser-, Sanitär- und Hygieneprojekt zur Reduzierung wasserübertragbarer Krankheiten	98.890,00 €
Deutschland	Ahrtal (Rheinland-Pfalz)	Katastrophenhilfe nach Überflutungen	1.781.552,23 €
Deutschland	Erfurt, Köln, Meckenheim, Rhens, Troisdorf	Renovierung und Ausstattung von Jugendwohnheimen	80.000,00 €
Haiti	Beaumont	Hausbau, Katastrophenvorsorge	56.599,00 €
Indonesien	Provinz Banten	Machbarkeitsstudie	19.900,00 €
Indien	Maharashtra	Corona-Nothilfe	39.195,40 €
Kenia	Kisumu	Wasser-, Sanitär- und Hygieneprojekt, Klimaresilienzmaßnahmen	23.834,50 €
Kenia	Laikipia, Naibor Village	Holistisches Gemeindeentwicklungsprojekt	137.167,00 €
Kenia	Homa Bay	Hausbau	5.000,75 €
Kenia	Laikipia	Hausbau	52.318,00 €
Libanon	Beirut	Sanierung von Wohnraum für Geflüchtete	22.955,79 €
Malawi	Distrikte Palombe, Zomba	Katastrophenhilfe nach Zyklon Idai	197.715,54 €
Malawi	Distrikt Lilongwe	Wasser-, Sanitär- und Hygieneprojekt, Brunnenbau, Trainings im Handwerk	154.602,61 €
Malawi	Distrikt Lilongwe	Wasser, Seife und Gemüse für Schulen	33.891,00 €
Malawi	Distrikt Lilongwe	Brunnenbau	56.088,00 €
Malawi	Distrikt Lilongwe	Machbarkeitsstudie	11.250,00 €
Nepal	Distrikt Saptari	Hausbau	404,00 €
Philippinen	San Carlos	Bau einer Kindertagesstätte	30.313,00 €
Philippinen	Metro Manila, Negros Occidental, Cebu	Schulungen, Trainings, Ausbildungen im Handwerk	157.330,04 €
Philippinen	Provinzen Cebu, Batangas	Hausbau	32.080,00 €
Polen	Warschau	Bodenbeläge für Re-Store	15.600,07 €
Rumänien	Moinești	Freiwilligeneinsatz	3.757,50 €
Sambia	Distrikt Kabwe	Machbarkeitsstudie	15.340,00 €
Ungarn	Budapest	Pilotprojekt für Modellhäuser	24.000,00 €
Ukraine	Rumänien, Polen, Ungarn	Hilfe für Geflüchtete	624.227,84 €
direkte Projektaufwendungen			3.674.012,27 €

In über 70 Ländern ist Habitat for Humanity weltweit aktiv:



Projektunterstützung aktiv – Freiwilligen- programm



volunteer

Unsere Hilfsprojekte wurden in den vergangenen Jahren durch den Einsatz von Freiwilligen maßgeblich unterstützt. Unsere Freiwilligen bringen sich aktiv im Projekt ein und leisten unmittelbare Hilfe zur Selbsthilfe, die nachwirkt – sowohl bei den Projektpartnerschaften als auch bei den Freiwilligen selbst. Leider fielen unsere Freiwilligeneinsätze in besonderem Maße der Corona-Pandemie zum Opfer.

Im Namen unserer Partnerfamilien, deren Bau eines neuen Zuhauses nun nicht oder noch nicht hat stattfinden können, möchten wir uns für die Solidarität und Spendenaktionen bedanken. Wir hoffen, dass wir schnellstmöglich diesen Bereich unserer Arbeit wieder aufnehmen können.

Für das Engagement in der Vorbereitung der leider zahlreichen ausgefallenen Freiwilligeneinsätze bedanken wir uns bei unseren Partnerschulen, Unternehmen und allen Gruppen und Personen, die gern an einem Freiwilligeneinsatz teilgenommen hätten. Wir hoffen, dass wir mit allen unseren Partnerinnen und Partnern alsbald wieder gemeinsam Stärke, Stabilität und Selbstbestimmung bauen können.

Engagement im Hilfsprojekt

(sobald dies wieder möglich ist)

für Einzelpersonen, Unternehmen, Vereine,
Freundeskreise und Gemeinden



Teilnahme ab 18 Jahren



3 bis 8 Tage auf der Habitat-Baustelle



keine speziellen handwerklichen
Fähigkeiten erforderlich

Initiative „Die HoffnungsBAUer“

**Wir bauen. Zusammen.
Für Menschen in Not.**

Unternehmen aus der Bau- und Immobilienbranche engagieren sich im Rahmen unserer Initiative „Die HoffnungsBAUer“ für die Arbeit unserer Organisation.

Dabei unterstützen sie:

- + Hilfsprojekt in Malawi zur Herstellung von Wasser- und Sanitärversorgung in ländlichen Communities sowie Schulungen von Handwerkern zur Wartung von Brunnen
- + Hilfsprojekt in Kenia für Klimaresilienz durch nachhaltiges Wasser- und Sanitärmanagement
- + Hausbau und Corona-Nothilfe-Projekte in Kenia
- + Katastrophenhilfe im Ahrtal
- + Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine

Zur Initiative HoffnungsBAUer gibt es einen separaten jährlichen Projektbericht

Lesen Sie mehr zum Mehrwert der Initiative unter: www.hoffnungsBAUer.de und schließen Sie sich mit Ihrem Unternehmen an.

Werden Sie HoffnungsBAUer!



HoffnungsBAUer Sponsoren:

BAUWENS

BÖCKER
IHR PARTNER FÜR IMMOBILIEN



Gert Riedel Stiftung
Riedel
Stiftung

HAMCO

H.EPPING
Kooperationspartner für
Stahlbetonfertigteile

Frauenrath
Unternehmensgruppe

PROJECT
FLOORS

WvM
IMMOBILIEN

W
M
WOLFF & MÜLLER

NEWFORMA

Partner der HoffnungsBAUer:



BAUINDUSTRIE

Wir bedanken uns herzlich bei weiteren Unterstützern der Projekte der HoffnungsBAUer

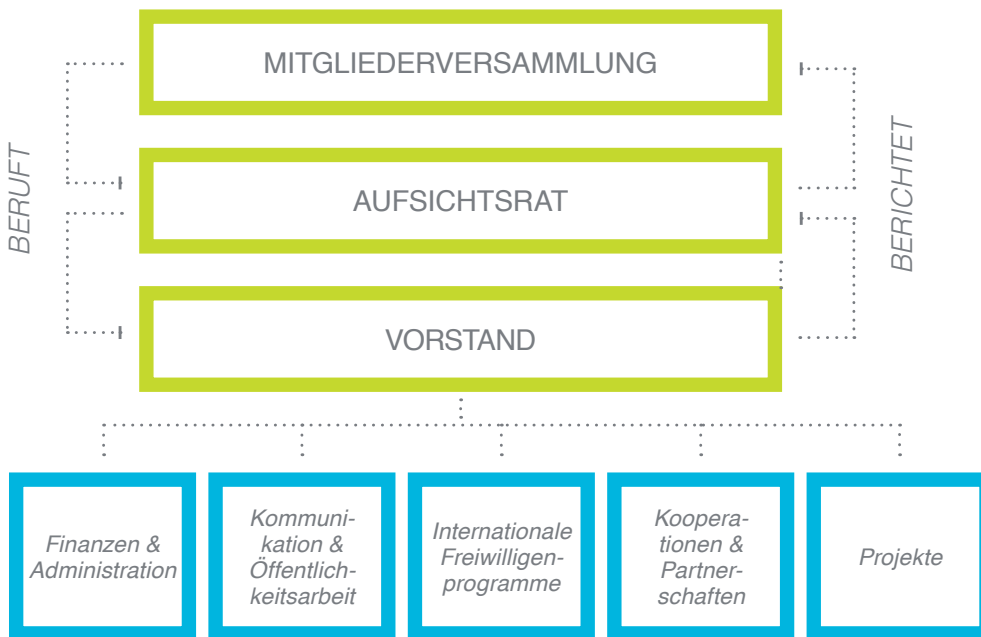
Drees + Sommer Stiftung, Fundia Bauunternehmung GmbH,
Ingenieurbüro für Bautechnik E. Heymer, Jones Lang La Salle DE,
Masa GmbH, Morrison + Foerster LLP, WT Schlüsselfertigbau GmbH

Organisationsstruktur in Deutschland



Organisationsaufbau und Governance

Habitat for Humanity Deutschland ist seit 1998 ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein mit Sitz in Köln. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Aufsichtsrat sowie der hauptamtliche Vorstand. Die Mitgliederversammlung tagt mindestens einmal im Jahr und entscheidet über Fragen der Grundausrichtung und Maßnahmen, die die Zielsetzung und Struktur des Vereins betreffen. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens fünf Mitgliedern, die über die notwendige Sachkunde zur Verwirklichung des Vereinszwecks verfügen und Beschlüsse zur Geschäftstätigkeit des Vereins fällen. Die Mitgliederversammlung und der Aufsichtsrat arbeiten ausschließlich ehrenamtlich und erhalten keine Sitzungsgelder. Monatliche Berichterstattungen über Aktivitäten, die Finanzlage sowie mögliche Risiken, ergänzt durch regelmäßig stattfindende Arbeitssitzungen, ermöglichen



es dem Aufsichtsrat, sich ein umfassendes Bild über die aktuelle Situation des Vereins zu verschaffen, um gegebenenfalls steuernd eingreifen oder strategisch beraten zu können. Rechte und Pflichten der Gremien gehen aus der Satzung hervor und werden um eine durch den Aufsichtsrat erstellte Geschäftsordnung für den Vorstand ergänzt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats unterzeichnet bei Arbeitsaufnahme eine aus zehn Punkten bestehende Selbstverpflichtungserklärung. Ergänzt wird diese durch die Bestimmungen von Habitat for Humanity International, denen sich der Vorstand von Habitat for Humanity Deutschland verpflichtet:

- + Verpflichtungserklärung zu ethischem Verhalten
- + Verpflichtungserklärung zum Beschaffungswesen
- + Verpflichtungserklärung zur Vermeidung von Interessenkonflikten
- + Verpflichtungserklärung zur Verhinderung von Missbrauch und Betrug
- + Regelwerk zur Verhinderung von Mobbing und Diskriminierung
- + Habitat for Humanity Standards of Excellence
- + Regelwerk für die Abwicklung von Projektzuwendungen

Habitat for Humanity International hat einen Sitz im Aufsichtsrat, aber weder eine Stimmenmehrheit noch ein Vetorecht. Innerhalb der Kölner Geschäftsstelle gilt für Finanz- und Vertragsangelegenheiten das Vieraugenprinzip. Der Vorstand arbeitet im Rahmen eines durch den Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets.

Qualitätssicherungsmaßnahmen:

- + Projektverpflichtungen per Vertragsabschluss sowohl mit den Gebern als auch mit dem Projektland
- + Kommunikation, Dokumentation und Berichterstattung zwischen der Projektabteilung in Deutschland und Projektland
- + Internes Audit durch Revisoren von Habitat for Humanity International
- + Dokumentations- und Monitoringreisen
- + International standardisierte Ablaufverfahren
- + Regelmäßige Kontrolle durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort
- + Programmevaluierungen
- + Dialog mit den Projektbegünstigten
- + Projektvertrags- und Berichtsprüfungen
- + Einsetzen externer Wirtschaftsprüfung in größeren Projekten



Standards der Projektimplementierung

- + Grundregeln der deutschen humanitären Hilfe im Ausland (Auswärtiges Amt)
- + Code of Conduct for the International Red Cross/Red Crescent and NGOs
- + Humanitarian Charta and Minimum Standards for Humanitarian Response (SPHERE)
- + Core Humanitarian Standards (CHS)
- + InterAction Private Voluntary Organization Standards (PVO)
- + Habitat for Humanity Housing Quality Standards & Standards of Excellence



Transparenz

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Spenden ist die Grundlage unserer Arbeit und hat höchste Priorität. Daher werden Arbeit und Mittelverwendung verschiedenen internen und externen Kontrollen durch unabhängige Wirtschaftsprüfer, Aktion Deutschland Hilft und den Deutschen Spendenrat unterzogen, dessen Zertifikat für verantwortliche Mittelverwendung und geprüfte Transparenz uns verliehen wurde. Durch Mitgliedschaften im Deutschen Spendenrat und in Netzwerken wie dem Bündnis Aktion Deutschland Hilft, VENRO, Fairtrade Deutschland und der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beziehen wir Position und verpflichten uns allgemein verständlich und transparent über unsere Spendeneinnahmen, die Verwendung der Gelder in den Projektländern und die Wirkung unserer Arbeit zu berichten.



Deutscher Spendenrat e. V.

Wir binden uns an die Bestimmungen des Deutschen Spendenrats und tragen das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats für verantwortliche Mittelverwendung und geprüfte Transparenz.



Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Wir sind Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Damit verpflichten wir uns, Informationen zur Transparenz auf unserer Website leicht zugänglich zu veröffentlichen.



VENRO

Wir gehören zum Verband Entwicklungspolitik der Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO), der unabhängigen und starken Interessenvertretung für Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe sowie entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit, und halten uns an dessen Verhaltenskodex „Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“.



Fairtrade Deutschland e. V.

Wir sind Mitglied bei Fairtrade Deutschland e. V. und setzen uns dadurch für gerechtere Bedingungen im Welthandel und die Schaffung eines ausgewogeneren Wirtschaftssystems ein.



Wir sind Mitglied im Bündnis Aktion Deutschland Hilft, dem Zusammenschluss renommierter deutscher Hilfsorganisationen, die im Katastrophenfall ihre Kräfte bündeln, um gemeinsam schnelle und effektive Hilfe zu leisten.



Wirtschaftlicher Bericht des Geschäftsjahres 2022

(1. Juli 2021 bis 30. Juni 2022)





Erläuterungen zum Jahresabschluss

Rechtliche Verhältnisse

Der Verein Habitat for Humanity Deutschland wurde am 4. April 1998 gegründet und am 10. Juni 1998 unter der Nr. 18314 B beim Amtsgericht Charlottenburg in das Vereinsregister eingetragen. Am 29. September 2011 verlegte er seinen Sitz offiziell von Berlin nach Köln und wird dort seitdem unter der Registerblattnummer VR 16982 geführt. Die letzte Eintragung im Vereinsregister ist auf den 11.05.2016 datiert.

Der Vereinszweck besteht in der Förderung der Bildung und Erziehung, des Katastrophenschutzes, des Völkerverständigungsgedankens, der Entwicklungszusammenarbeit, der Unterstützung wirtschaftlich hilfsbedürftiger Personen sowie in der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten der vorstehend genannten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecke.

Der Verein ist nach dem letzten zugewandenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Köln-Altstadt, Steuernummer: 215/5867/0394, vom 9.11.2022 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer teilweise befreit. Der Freistellungsbescheid ist bis 8.11.2027 gültig.

Allgemeine Erläuterungen zur Rechnungslegung

Habitat for Humanity Deutschland e. V. hat aufgrund seiner Verbindung zum internationalen Netzwerk von Habitat for Humanity International ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr vom 1. Juli bis zum 30. Juni eines jeden Jahres.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 265 HGB erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen. Der ordnungsgemäße treuhänderische Umgang mit den anvertrauten Spendengeldern wird über die Mehr-Sparten-Rechnung – einer durch den Deutschen Spendenrat entwickelten speziellen Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung – dokumentiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Vorsteuerabzug abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear. Geringwertige Anlagegüter bis 800,00 Euro netto werden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Für die Bemessung der Abschreibungen des Sachanlagevermögens im Ahrtal wurde aufgrund der besonderen Umstände der Nutzung der Vermögensgegenstände eine Nutzungsdauer von zwei Jahren zugrunde gelegt. Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem Anlagevermögen gebildet und entsprechend den Abschreibungen aufgelöst. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken bestehen nicht, sodass keine Wertberichtigungen notwendig waren. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt. Der Verein hat Zuwendungen für verschiedene Projekte erhalten, die bisher noch nicht ausbezahlt werden konnten. In Anlehnung an die Empfehlung des IDW RS HFA 21 werden diese Mittel als separater Bilanzposten unter „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln ausgewiesen“. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben und Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sowohl Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände als auch Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite

Bilanz Aktiva	30.06.2022	30.06.2021
A. Anlagevermögen	54.872,45 €	11.244,50 €
Sachanlagen:		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.646,50 €	11.244,50 €
Anlagevermögen Ahrtalhilfe	42.225,95 €	
B. Umlaufvermögen	1.817.804,02 €	796.998,99 €
I. Vorräte	0,00 €	0,00 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	553.945,50 €	136.445,13 €
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.263.858,52 €	660.553,86 €
Zwischensumme	1.872.676,47 €	808.243,49 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.449,57 €	1.566,33 €
Summe	1.876.126,04 €	809.809,82 €

A. Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen der Geschäftsstelle in Köln kamen vier weitere Laptops hinzu. Außerdem wurden die Vermögensgegenstände planmäßig abgeschrieben. Das Anlagevermögen Köln liegt zum 30.06.2022 damit bei 12.646,50 Euro. Für den Werkzeugverleih Ahrtalhilfe wurden in großem Umfang Maschinen und Geräte angeschafft, alle größeren Wirtschaftsgüter über 800,00 Euro haben zum 30.06.2022 nach planmäßiger Abschreibung (2 Jahre wegen hohen Verschleißes durch intensive und wechselnde Nutzung) einen Wert von 42.225,95 Euro.

B. Umlaufvermögen

Der **Forderungsbestand** liegt im Berichtsjahr bei 553.945,50 Euro (im Vorjahr 136.445,13 Euro). Dies erklärt sich im Wesentlichen durch bereits bei „Aktion Deutschland Hilft“ abgerufene Spendenmittel für das Nothilfeprojekt im Ahrtal in Höhe von 537.634,41 Euro, die am 7.7.2022 als Zahlungseingang auf dem Bankkonto verbucht wurden.

Guthaben bei Kreditinstituten lagen zum Stichtag in einer Höhe von 1.263.858,52 Euro (im Vorjahr 660.553,86 Euro). Das hohe Guthaben erklärt sich vor allem durch Spendeneingänge für Projekte der Ukrainehilfe, die erst in den nächsten Monaten umgesetzt werden und spiegelt sich ebenfalls in gewachsenen Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Aktiv abgegrenzt wurden bereits bezahlte, mehrjährige Rechnungen, z.B. für Virenschutz, das Sicherheitszertifikat der Website, die bereits für das Geschäftsjahr 2023 bezahlte D&O-Versicherung sowie weitere, dem nächsten Geschäftsjahr zuzuordnende, Ausgaben. Die Gesamtsumme dieser zeitlich abgegrenzten Kosten liegt zum Bilanzstichtag bei 4.477,76 Euro (im Vorjahr 1.566,33 Euro).

Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

Bilanz Passiva	30.06.2022	30.06.2021
A. Vereinskapi tal	447.826,24 €	297.315,94 €
I. Zweckkapital	2.533,91 €	2.533,91 €
II. Mittelvortrag	150.510,30 €	-7.735,58 €
III. Jahresergebnis	294.782,03 €	302.517,61 €
B. Sonderposten	1.210.653,29 €	330.964,11 €
1. Sonderposten für Investitionen	54.866,95 €	11.239,00 €
2. Verpflichtung aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln	1.155.786,34 €	319.725,11 €

Bilanz Passiva	30.06.2022	30.06.2021
C. Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	51.465,00 €	41.779,79 €
D. Verbindlichkeiten	166.181,51 €	14.749,98 €
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122.562,52 €	9.862,70 €
2. Sonstige Verbindlichkeiten	43.618,99 €	4.887,28 €
E. Rechnungsabgrenzung		125.000,00 €
Summe	1.876.126,04 €	809.809,82 €

A. Das Vereinskaptal

Das Berichtsjahr wurde mit einem Gewinn von 150.510,30 Euro (im Vorjahr Verlust von 7.735,58 Euro) abgeschlossen, womit das Eigenkapital **447.826,24 Euro** beträgt (im Vorjahr 297.315,94 Euro).

B. Sonderposten

Parallel zur Abnutzung des Anlagevermögens wurde auch der **Sonderposten für Investitionen** auf 54.866,95 Euro (im Vorjahr 11.239,00 Euro) erhöht. Die **Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln** haben sich im Berichtsjahr durch die beiden Großprojekte Fluthilfe im Ahrtal und die Projekte der Ukrainehilfe massiv auf 1.155.786,34 Euro (im Vorjahr 319.725,11 Euro) erhöht. Bei diesen Verpflichtungen handelt es sich um Spendengelder für bereits begonnene, aber noch nicht vollständig abgerechnete und bezahlte Hilfsprojekte. Die Gelder werden sukzessive mit Projektfortschritt transferiert.

C. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen wurden wie im Vorjahr für noch nicht genommenen Urlaub gebildet, für erwartete Kosten der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, noch nicht ausbezahlte Überstunden sowie für die noch nicht abgerechnete Unfallversicherung der Berufsgenossenschaft. Sie liegen in einer Höhe von 34.500 Euro. Neu gebildet wurde außerdem eine Rückstellung für Archivierung in Höhe von 6.210 Euro.

Der sogenannte „**Contingency Fund**“ (für nicht durch eine Versicherung abgedeckte Risiken im Zusammenhang mit den Freiwilligeneinsätzen) bleibt wegen nicht stattgefundener Freiwilligeneinsätze unverändert. Der Rückstellungsbestand ist damit im Berichtsjahr auf 51.465 Euro gewachsen (im Vorjahr 41.779,79 Euro).

D. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 122.562,52 Euro (im Vorjahr 9.862,70 Euro). Dies umfasst alle offenen Rechnungen bis zum Stichtag 30.06.2022, die bis Ende Juli vollständig beglichen wurden. Wesentlich sind in diesem

Zusammenhang die Rechnungen in Höhe von 78.375 Euro von HET-Marketing-Effect für verschiedene Leistungen im Zusammenhang mit dem Projekt Ahrtalhilfe.

Sonstige Verbindlichkeiten umfassen die Lohnsteuer, Gehaltsnachzahlungen, Beiträge zur Sozialversicherung von Juni 2022 in Höhe von 15.302,37 Euro (im Vorjahr 4.441,70 Euro) sowie noch abzuführende Umsatzsteuer aus Sponsoring-Erträgen und der nachgelagerten Besteuerung von Rechnungen aus dem Reverse-Charge-Verfahren in Höhe von 28.316,62 Euro.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten für bereits erhaltene Zahlungen von Habitat for Humanity International zur Deckung nicht projektbezogener Kosten wurden in diesem Jahr nicht gebildet (im Vorjahr 125.000 Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	01.07.2021 – 30.06.2022	01.07.2020 – 30.06.2021
Erträge		
1. Erhaltene Zuwendungen	4.052.674,86 €	1.330.575,08 €
2. Transfers von Habitat for Humanity International	200.000,00 €	253.181,66 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	72.835,31 €	27.206,26 €
Erträge aus Sponsoring	163.378,15 €	850,00 €
Gesamterträge	4.488.888,32 €	1.611.813,00 €
Aufwendungen		
4.a Projektaufwendungen (Auslandsprojekte)	-1.892.439,88 €	-1.052.882,32 €
4.b Projektkosten Deutschland	-1.036.739,13 €	
5.a Personalaufwendungen allgemein (Gehälter und Sozialabgaben)	-368.511,10 €	-419.622,78 €
5.b Personalaufwendungen Projekte Deutschland (Gehälter und Sozialabgaben)	-284.617,89 €	
Zwischenergebnis 1	906.580,32 €	139.307,90 €
6.a Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-5.560,01 €	-6.146,68 €
6.b Abschreibungen auf Vermögensgegenstände der Ahrtalhilfe	-460.595,21 €	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-289.915,21 €	-140.904,88 €
Zwischenergebnis 2	150.509,89 €	-7.743,66 €
8. Zinsen und ähnliche Erträge	0,41 €	8,08 €
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	150.510,30 €	-7.735,58 €

Erträge

Habitat for Humanity Deutschland hat im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 4.488.888,32 Euro erzielt, was – vor allem basierend auf den hohen Spenden für die Flutkatastrophe im Ahrtal und für die Geflüchteten aus der Ukraine – eine außerordentliche Steigerung gegenüber den Erträgen des Vorjahres (knapp 2 Mio. Euro) darstellt. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus den eingeworbenen Spenden und Zuwendungen in Höhe von 4.052.674,86 Euro (im Vorjahr 1.331.425,08 Euro), den Erträgen aus Sponsoring und dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb in Höhe von 163.378,15 Euro, den Zuschüssen von HFH International in Höhe von 200.000,00 (im Vorjahr 253.181,66 Euro) sowie sonstigen Einnahmen (Corona-Überbrückungshilfen, Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall, Auflösung von Rücklagen und Sonderposten, Erlöse aus Wechselkursschwankungen) in Höhe von 72.835,31 Euro (im Vorjahr 12.608,19 Euro).

Die einzelnen Spendensegmente haben sich folgendermaßen entwickelt:

Im Berichtsjahr erhielt Habitat for Humanity Deutschland **öffentliche Gelder** vom Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit in Höhe von 330.455,00 Euro (im Vorjahr 132.980,50 Euro) für Projekte in Malawi, Kenia und den Philippinen.

Wegen des coronabedingten Reiseverbotes blieben die Spenden im **Bereich Freiwilligeneinsätze für Schulen und Einzelpersonen** auf niedrigem Niveau (8.072,00 Euro im Vergleich zu 18.494,82 Euro im Vorjahr). In diesem Berichtsjahr wurde eine Gruppe von neun Freiwilligen in ein Projekt nach Rumänien entsendet

Im Segment **Unternehmen** konnten deutliche Spendenmehreinnahmen generiert werden. (1.123.873,04 Euro im Vergleich zum Vorjahr 492.178,70 Euro). Außerdem wurden über aktives und passives Unternehmenssponsoring 163.378,15 Euro Einnahmen generiert.

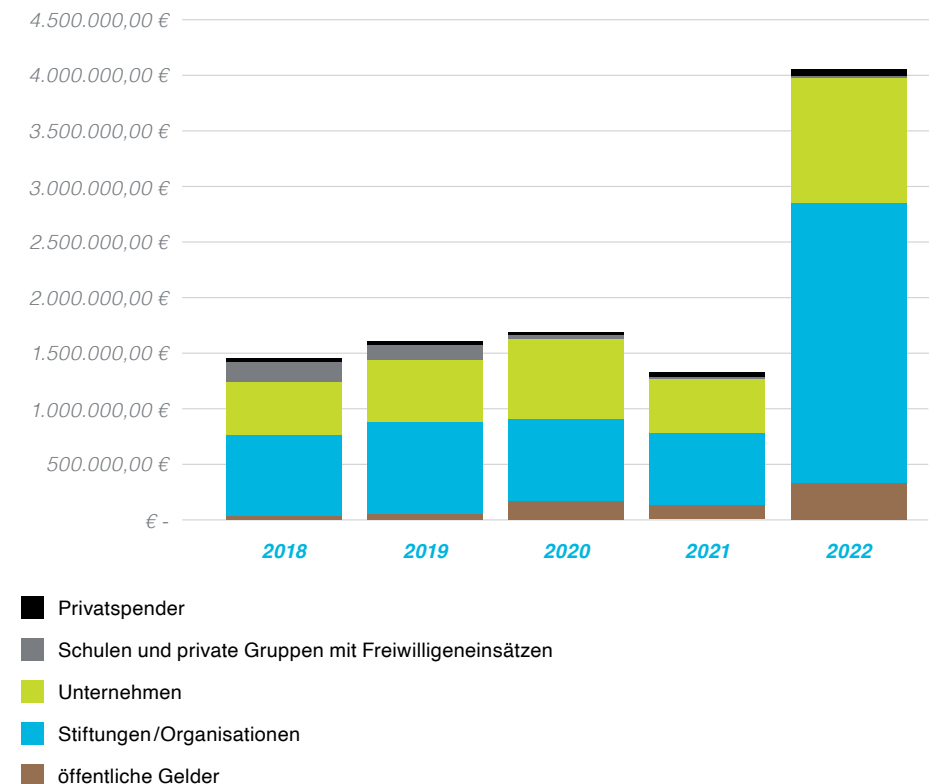
Auch im Bereich **Privatspenden** konnten deutlich höhere Spendeneinnahmen erzielt werden, im Geschäftsjahr 2022 Spendeneinnahmen von 66.817,68 Euro im Vergleich zum Vorjahr von 40.430,40 Euro.

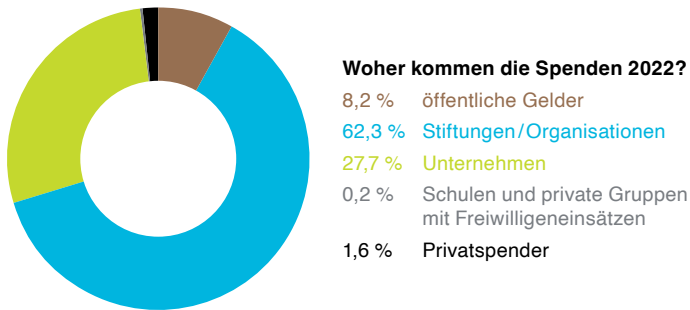
Die Spendeneinnahmen des Segments **Stiftungen/Organisationen** und hier insbesondere die Mittel von „Aktion Deutschland Hilft“ haben das Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 wesentlich beeinflusst. Zusammen mit Zuwendungen von Kirchengemeinden (z. B. Bund Freier Evangelischer Gemeinden) und anderen Hilfswerken (z. B. Stiftung der Deutschen Lions) konnten Mittel in Höhe von 2.523.457,14 Euro eingeworben werden (im Vorjahr 647.340,66 Euro).

Cirka 1,6 Millionen Euro sind bestimmt für die Ahrtalhilfe, die restlichen Spenden werden zur Finanzierung von internationalen Projekten verwendet.

Die beiden folgenden Grafiken verdeutlichen die Entwicklung des Gesamtspendenvolumens sowie die Verteilung der Zuwendungen auf die einzelnen Spendersegmente. Für das Berichtsjahr hervorzuheben ist die gestiegene Bedeutung der Stiftungen und Organisationen am Gesamtspendenvolumen.

Historische Entwicklung der Einnahmen nach ProfitCenter GJ 2018-2022





Aufwendungen nach Sparten (Systematik Deutscher Spendenrat e.V. ©)

1. Unmittelbare Tätigkeiten

Projektarbeit

Abhängig vom Spendengesamtvolumen werden **Mittel in die Auslandsprojekte weitergeleitet**, 1.892.439,88 Euro im Berichtsjahr (1.052.882,32 Euro im Vorjahr). Davon wurden bereits 1.187.878,18 Euro für Projektmaßnahmen vor Ort direkt ausbezahlt. 704.561,70 Euro wurden in die Projektrücklage eingestellt und werden mit Projektfortschritt überwiesen. Das betrifft vor allem Hilfsprojekte in Osteuropa im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, Hilfsprojekte in Malawi, Äthiopien, Haiti, Indien, Indonesien, Philippinen, Kenia und Sambia. Darüber hinaus wurden in den beiden **Inlandsprojekten** („Ahrtalhilfe“ und „Wohnraumvermittlung für ukrainische Geflüchtete“) 1.036.739,13 Euro für Material und Dienstleistungen, 284.617,89 Euro für bei Habitat for Humanity Deutschland angestelltes Personal und 460.595,21 Euro für Abschreibung auf Maschinen und Geräte verwendet. Das sind im Ganzen Kosten von 1.781.952,33 Euro.

2022 wurden von 4.216.053,01 Euro zweckgebundenen Spenden und Sponsoringgeldern (4.052.674,86 Euro Spenden und 163.378,15 Euro Sponsoring) 3.674.392,11 Euro in den Projekten verausgabt; das sind durchschnittlich 87 % (im Vorjahr 80 %). Der Rest des Geldes verbleibt in Deutschland für die **Projektbegleitung**, beispielsweise für die Kommunikation mit den Projektländern, die Qualitätskontrolle oder die Berichterstattung. Die gesamten projektbezogenen Kosten liegen 2022 in einer Höhe von 3.903.900,27 Euro (im Vorjahr 1.288.067,53 Euro).

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Projektarbeit im Allgemeinen wird durch entsprechende satzungsgemäße **Öffentlichkeitsarbeit** begleitet. Dafür wurden im Berichtsjahr 38.752,12 Euro ausgegeben, im Vorjahr 15.917,69 Euro. Inhaltlich umfasste die Öffentlichkeitsarbeit insbesondere die Darstellung der essenziellen Bedeutung eines schützenden Zuhauses weltweit, vor allem vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, der Flutkatastrophe im Ahrtal und des Krieges in der Ukraine. Ferner wurde zu Projekten zu Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung sowie Katastrophenvorsorgemaßnahmen berichtet.

Habitat for Humanity Deutschland betreibt selbst keine aktive **politische Arbeit**, die eine Eintragung ins Lobbyregister erforderlich machen würde.

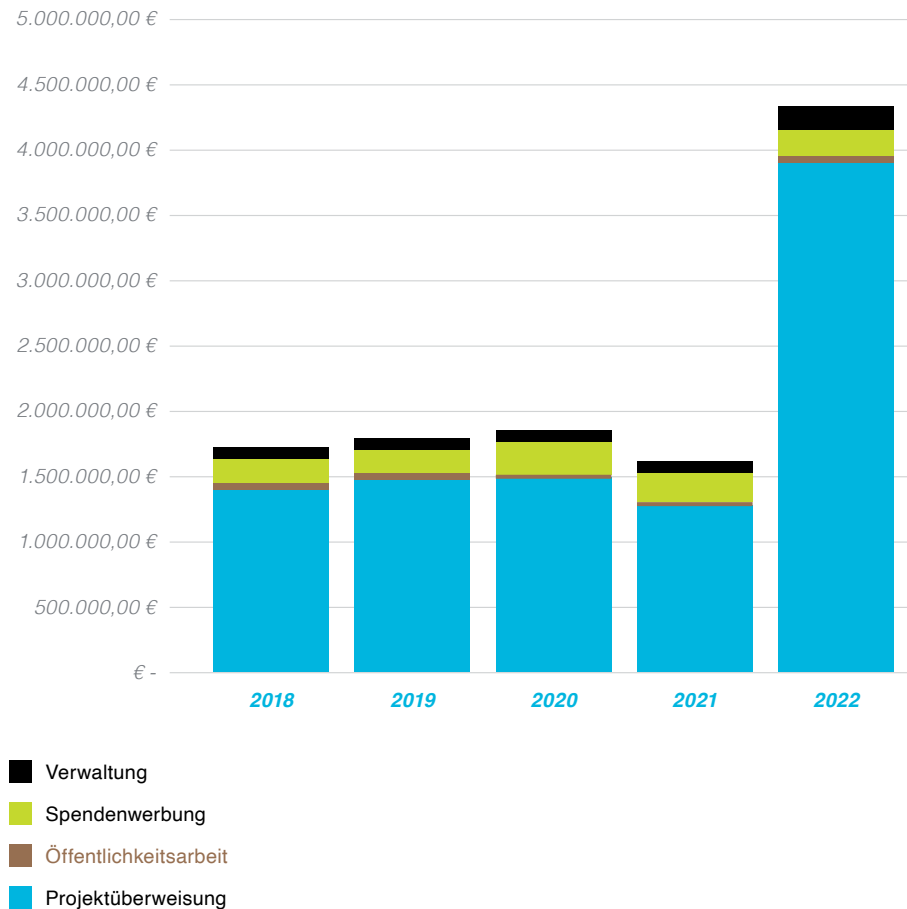
2. Mittelbare Tätigkeiten

Neben den **direkt projektbezogenen Aktivitäten** sind zur Aufrechterhaltung der Struktur einer Spendenorganisation auch **nicht direkt projektbezogene Aktivitäten** wie Spendenwerbung, die Kontaktpflege zu bestehenden Spenderinnen und Spendern, die Steigerung der Bekanntheit der Organisation sowie weitere Verwaltungsaufgaben notwendig.

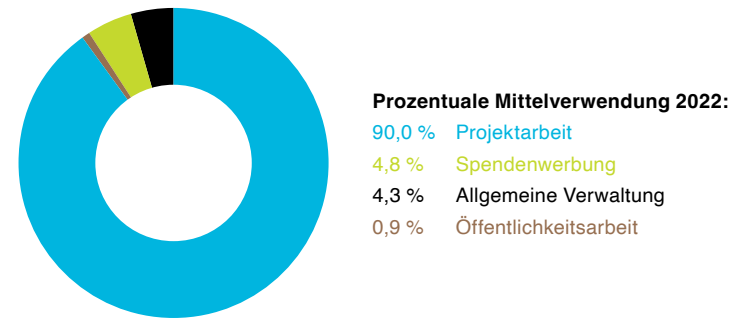
Der Aufwand für **Spendenwerbung** erreichte 210.478,34 Euro (im Vorjahr 220.296,07 Euro). Die Spendenwerbung fand vor allem im Zusammenhang mit Unternehmenspartnerschaften, insbesondere der Initiative „Die HoffnungsBAUer“, statt. Sie wurde durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch vereinzelt durch externe Agenturen ausgeführt. Der externe Dienstleister MarketDialog GmbH wurde beauftragt, mögliche neue Unternehmenspartner zu identifizieren, direkt telefonisch anzusprechen und Termine zu vereinbaren, um sie als langfristige Unterstützer der Initiative „Die HoffnungsBAUer“ zu gewinnen. Für diese Dienstleistung wurde ein vorab festgelegtes Honorar ohne erfolgsabhängigen Anteil bezahlt. Zudem unterstützt die PR-Agentur Profaktum GmbH & Co. KG Habitat for Humanity Deutschland bei der Verbesserung der Kommunikation im Zusammenhang mit der Initiative. Teile dieser Leistungen werden pro bono erbracht.

Für **administrative Tätigkeiten** (wie IT-Dienstleistungen, Miete, rechtliche Beratung, Steuern) wurden im Berichtsjahr 86.201,23 Euro ausgegeben, im Vorjahr 95.275,38 Euro.

Historische Entwicklung nach Mittelverwendung GJ 2018-2022



Die folgende Abbildung verdeutlicht, welche Anteile der eingenommenen Gelder für welche Aufgaben der Organisation verwendet werden. 90,9 % der Mittel werden für unmittelbare Zwecke verwendet, 90,0 % direkt im Projekt und 0,9 % als begleitende Öffentlichkeitsarbeit.



Personalentwicklung

Zur Umsetzung neuer Hilfsprojekte und zur Bewältigung des Spendenwachstums wurden im Berichtsjahr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Projekt „Ahrtalhilfe“ und im Projekt „Wohnraumvermittlung für Geflüchtete“ befristet eingestellt. In der Geschäftsstelle Köln wurden die Kapazitäten im Projekt- und im Finanzbereich leicht erhöht.

Zum Stichtag 30.6.2022 arbeiteten 9 Festangestellte sowie eine Honorarkraft in der Geschäftsstelle in Köln (entspricht 7,42 Vollzeit-Äquivalenten). Für die Inlandsprojekte waren 9 Personen, 3 studentische Mitarbeitende und eine Honorarkraft (entspricht 6 Vollzeit-Äquivalenten) tätig. Die Mitarbeitenden werden abhängig von ihrer Verantwortung, Qualifikation und Erfahrung für den jeweiligen Aufgabenbereich vergütet. Der Personalaufwand für die angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 651.978,48 Euro, davon 284.617,89 Euro in den beiden Inlandsprojekten. Der durchschnittliche Brutto-Personalaufwand pro Mitarbeiter:in liegt bei 56.205,04 Euro, lässt sich aber aufgrund der völlig veränderten Mitarbeiterstruktur nur bedingt mit den Vorjahreszahlen (66.832,16 Euro) vergleichen. Die Gehälter entsprechen den branchenüblichen Vergütungen. Erfolgsabhängige Vergütungen werden nicht gezahlt.

Ein Stellenplan sowie Arbeitsplatzbeschreibungen liegen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Fortbildungen wurden gemäß spezifischer Stellenanforderungen individuell und fachbezogen vereinbart und allen gewährt.

Prüfungsergebnis

Die Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft wurde beauftragt, den Jahresabschluss sowie die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. zu prüfen. Die Prüfung der Selbstverpflichtungserklärung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss wurde mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Die Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss – bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 sowie dem Lagebericht und dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Außerdem wurde die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat geprüft. Zum Datum 30. September 2022 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt.

Den Bestätigungsvermerk finden Sie auf unserer Website.

Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats e. V.

Habitat for Humanity Deutschland e. V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e. V., der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Die Organisation bekennt sich zur Einhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes.

1. Gemeinnützigkeit

Wir sind durch Bescheid des Finanzamtes Köln-Mitte vom 09.11.2022, Steuernummer 215/5867/0394, als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt – mit gültigem Freistellungsbescheid nach §§ 52 ff. der Abgabenordnung, zuletzt vom 09.11.2022.

2. Schweigepflichtentbindung gegenüber dem Finanzamt

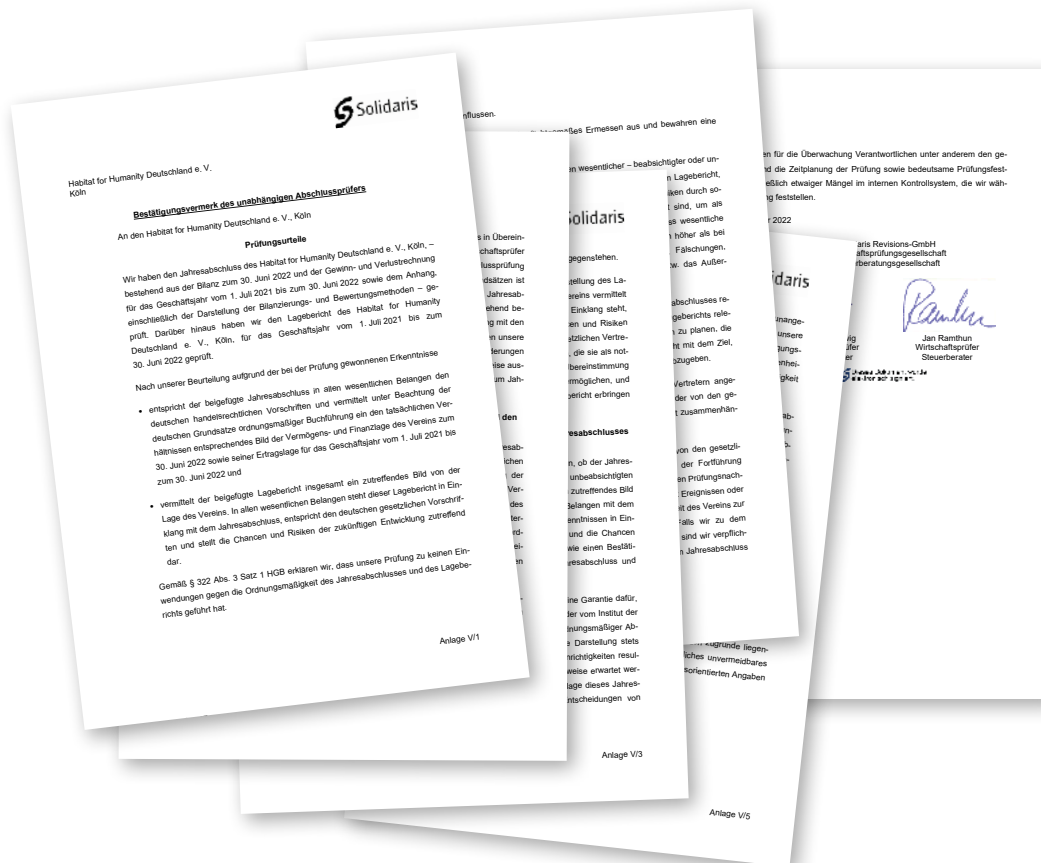
Wir haben unsere zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e. V. von der Verschwiegenheitspflicht befreit (§ 30 Abs. 4 Nr. 3 AO).

3. Veröffentlichung

- Unser Wirtschaftsjahr (vom 01.07. des Vorjahres bis 30.06. des Jahres) weicht vom Kalenderjahr ab. Wir veröffentlichen spätestens bis zum 31. März des Folgejahres einen Geschäfts-/Jahresbericht (Tätigkeits- und Projektbericht sowie Finanzbericht einschließlich Mehrspartenrechnung gemäß Anlage 2a der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e. V.) und stellen diesen auf unserer Website zur Verfügung bzw. versenden diesen auf Wunsch. Bei Abweichungen von den nachfolgenden Verpflichtungen erläutern wir diese.
- Wir veröffentlichen (auf unserer Website) das Ergebnis der Prüfung gemäß Abschnitt V. der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e. V. in Form der Wiedergabe der Bescheinigung oder des Bestätigungsvermerks einschließlich der Wiedergabe des Ergebnisses aus der Prüfung gemäß Anlage 3 der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e. V. (Prüfungskatalog).
- Wir informieren laufend bzw. regelmäßig über (aktuelle) Entwicklungen auf unserer Website www.habitatforhumanity.de bzw. durch unseren Newsletter bzw. durch auf Abruf verfügbare Printmedien.

4. Registerauszug

Wir verpflichten uns, den aktuellen Registerauszug dem Deutschen Spendenrat e. V. zeitnah vorzulegen und die damit verbundenen Kernaussagen (z. B. Sitz der Organisation, vertretungsberechtigter Vorstand) auch im Rahmen des Geschäfts- oder Jahresberichts darzustellen.



5. Geschäfts-/Jahresbericht

Über das abgelaufene Geschäftsjahr informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend in Form eines Geschäfts-/Jahresberichts.

- a Tätigkeits-/Projektbericht: Unser Tätigkeits-/Projektbericht informiert über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen, Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation und der Organisation selbst.
- b Rechnungslegung/Prüfung: Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (ggf. einschließlich Anhang und Lagebericht) bzw. unserer Einnahmen-/Ausgabenrechnung sowie der sogenannten Mehrspartenrechnung erfolgt nach Maßgabe von Abschnitt III. und V. der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V., den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer e. V. (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts.

6. Strukturen

Unser Status der Gemeinnützigkeit bedingt klare und demokratische Strukturen (und Mitgliedschaftsverhältnisse).

- a Die Satzung sowie andere wesentliche konstitutionelle Grundlagen unserer Organisation/Einrichtung werden zeitnah veröffentlicht; Name und Funktion von wesentlichen Leitungs- und Aufsichtspersonen werden bekannt gegeben.
- b Wir haben Leitungs- und Aufsichtsorgane personell getrennt und verhindern Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen.
- c Wir stellen unsere Aufbauorganisation und Personalstruktur transparent entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates e. V. dar.
- d Wesentliche vertragliche Grundlagen und gesellschaftsrechtliche Verflechtungen werden im Rahmen des Geschäfts-/Jahresberichts veröffentlicht.

7. Werbung

- a Werbung, die gegen die guten Sitten und anständige Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.
- b Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.
- c Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen bzw. lediglich Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. für die Einwerbung von Zuwendungen.

8. Datenschutz

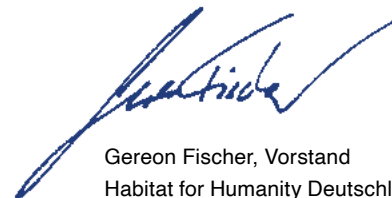
Wir verpflichten uns, die aktuellen gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz, zu Richtlinien zum Verbraucherschutz sowie die allgemein zugänglichen Sperrlisten zu beachten.

9. Umgang mit Zuwendungen

- a Wir beachten Zweckbindungen durch Spender.
- b Wir erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden.
- c Wir leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter bzw. wir weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

10. Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e. V.

Wir veröffentlichen den Hinweis auf die Mitgliedschaft nebst Logo sowie die jährlich abzugebende Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e. V. (Anlage 4 der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V.) und den Hinweis auf deren Einhaltung an leicht zugänglicher Stelle auf unserer Website oder unserem Geschäfts- oder Jahresbericht. Soweit das Spendenzertifikat erteilt wurde, ist dieses auf der Startseite unserer Website eingepflegt.



Gereon Fischer, Vorstand
Habitat for Humanity Deutschland e. V.

Mehrsparrenrechnung des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen ©Deutscher Spendenrat e. V.

Tätigkeiten/Aktivitäten		Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/Ideeller Bereich									Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Postenbezeichnung	Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäfts- führung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögens- verwaltung			
	Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/ Projekte		Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeits- arbeit	Zwischen- summe ideeller Bereich	Geschäfts- führung/ Verwaltung	Spenden- werbung				Zwischen- summe mittelbare Tätigkeiten		
1. Spenden und ähnliche Erträge	4.052.674,86 €	4.052.674,86 €		4.052.674,86 €			0,00 €		4.052.674,86 €	150.000,00 €	13.378,15 €	
davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	0,00 €	0,00 €		0,00 €			0,00 €		0,00 €			
2. Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	163.378,15 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
3. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
4. Aktivierte Eigenleistungen	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
5. Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	200.000,00 €			0,00 €	200.000,00 €		200.000,00 €		200.000,00 €			
6. Sonstige betriebliche Erträge	40.962,38 €	0,00 €		0,00 €	40.962,38 €		40.962,38 €		40.962,38 €			
Zwischensumme Erträge	4.457.015,39 €	4.052.674,86 €	0,00 €	4.052.674,86 €	240.962,38 €	0,00 €	240.962,38 €	0,00 €	4.293.637,24 €	150.000,00 €	13.378,15 €	
7. Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/ Projektaufwendungen	1.892.439,88 €	1.892.439,88 €		1.892.439,88 €			0,00 €		1.892.439,88 €			
8. Materialaufwand	1.036.739,13 €	1.036.739,13 €		1.036.739,13 €			0,00 €		1.036.739,13 €			
9. Personalaufwand	653.128,99 €	448.642,30 €	27.223,13 €	475.865,43 €	46.415,64 €	130.847,92 €	177.263,56 €		653.128,99 €			
Zwischensumme Aufwendungen	3.582.308,00 €	3.377.821,31 €	27.223,13 €	3.405.044,44 €	46.415,64 €	130.847,92 €	177.263,56 €	0,00 €	3.582.308,00 €	0,00 €	0,00 €	
10. Zwischenergebnis 1	874.707,39 €	674.853,55 €	- 27.223,13 €	647.630,42 €	194.546,74 €	- 130.847,92 €	63.698,82 €	0,00 €	711.329,24 €	150.000,00 €	13.378,15 €	
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten	31.872,93 €			0,00 €			0,00 €	31.872,93 €	31.872,93 €			
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten	75.500,88 €			0,00 €			0,00 €	75.500,88 €	75.500,88 €			
14. Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	466.155,22 €	463.362,39 €	437,56 €	463.799,95 €	535,50 €	1.819,77 €	2.355,27 €		466.155,22 €			
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	190.868,74 €	62.716,57 €	11.091,43 €	73.808,00 €	39.250,09 €	77.810,65 €	117.060,74 €		190.868,74 €			
16. Zwischenergebnis 2	174.055,48 €	148.774,59 €	- 38.752,12 €	110.022,47 €	154.761,15 €	- 210.478,34 €	- 55.717,19 €	- 43.627,95 €	10.677,33 €			150.000,00 €
17. Erträge aus Beteiligungen				0,00 €			0,00 €		0,00 €	0,41 €		
18. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				0,00 €			0,00 €		0,00 €			
19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,41 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
20. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens				0,00 €			0,00 €		0,00 €			
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				0,00 €			0,00 €		0,00 €			
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €			
23. Ergebnis nach Steuern	174.055,89 €	148.774,59 €	- 38.752,12 €	110.022,47 €	154.761,15 €	- 210.478,34 €	- 55.717,19 €	- 43.627,95 €	10.677,33 €	150.000,41 €	13.378,15 €	
24. Sonstige Steuern	23.545,59 €			0,00 €			0,00 €		0,00 €		23.545,59 €	
25. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	150.510,30 €	148.774,59 €	- 38.752,12 €	110.022,47 €	154.761,15 €	- 210.478,34 €	- 55.717,19 €	- 43.627,95 €	10.677,33 €	150.000,41 €	- 10.167,44 €	
Erträge gesamt (€)	4.488.888,73 €	4.052.674,86 €		4.052.674,86 €	240.962,38 €	0,00 €	240.962,38 €	31.872,93 €	4.325.510,17 €	150.000,41 €	13.378,15 €	
Erträge gesamt (%)	100,00 %	90,28 %		90,28 %	5,37 %	0,00 %	5,37 %	0,71 %	96,36 %	3,34 %	0,30 %	
Aufwendungen gesamt (€)	4.338.378,43 €	3.903.900,27 €	38.752,12 €	3.942.652,39 €	86.201,23 €	210.478,34 €	296.679,57 €	75.500,88 €	4.314.832,84 €	0,00 €	23.545,59 €	
Aufwendungen gesamt (%)	100,00 %	89,99 %	0,89 %	90,88 %	1,99 %	4,85 %	6,84 %	1,74 %	99,46 %	0,00 %	0,54 %	

Ausblick

Für das kommende Jahr wünschen wir uns natürlich sehr, dass Frieden in der Ukraine und den anderen Krisenherden der Welt einkehrt, dass die allgemein erwartete Wirtschaftskrise nicht zu stark ausfällt, und dass keine weiteren großen Naturkatastrophen eintreten! Gleichzeitig wissen wir allerdings, dass trotz des nun endlich etwas stärker angelaufenen Wiederaufbaus im Ahrtal weiter Hilfe notwendig ist. Und natürlich ist uns klar, dass die Situation der Ukrainer weiterhin schwierig sein wird, egal wie sich die militärische und die diplomatische Situation entwickeln. Deshalb werden wir im kommenden Geschäftsjahr 2023 die wichtige, prägende Katastrophenhilfe des vergangenen Jahres (Hochwasserhilfe Ahrtal und Hilfe für ukrainische Geflüchtete im In- und Ausland) konsequent weiterführen und vor allem die Ukrainehilfe noch deutlich ausbauen – besonders in Deutschland, wo eine große Zahl von Geflüchteten unsere Hilfe benötigt, und auch innerhalb der Ukraine selbst. Dort möchten wir auch noch in Kriegszeiten dabei helfen, dass Menschen an ihren Wohnorten verbleiben können und sie in hoffentlich baldigen Friedenszeiten beim dauerhaften Wiederaufbau unterstützen. Als Teil des Bündnisses Aktion Deutschland Hilft können wir für unsere Katastrophenhilfeprojekte auch schon hohe Einnahmen als Basis für unsere Arbeit einplanen und natürlich hoffen wir auf weitere Spenderinnen und Spender, insbesondere für die Hilfe für ukrainische Geflüchtete, da es hier noch riesigen Bedarf gibt. Dabei werden wir auch prüfen, ob wir die Arbeit in Deutschland in ein dauerhaftes, stabil finanziertes Programm für benachteiligte Bevölkerungsgruppen entwickeln können oder nicht.

Auch abseits der Katastrophenhilfe möchten wir unsere Erfolgsgeschichten der letzten Zeit weiterführen. Wir arbeiten intensiv an weiterem Wachstum bei der Förderung durch öffentliche Geldgeber, um noch mehr Menschen erreichen zu können. In der Arbeit mit dem BMZ stehen für uns Projekte in Afrika im Vordergrund, bei denen vor allem die Wasserversorgung und Dürrevorsorge im Fokus stehen, sowie Projekte in Südostasien, bei denen Handwerkerqualifikationen für bessere Einkommen und bessere Bauqualität zentral sind. In beiden Themenbereichen haben wir in der Vergangenheit schon viele Erfahrungen gesam-

melt, gute Wirkungen erzielt und Vertrauen bei den öffentlichen Partnern aufgebaut – und unsere Spender für diese Projekte geben uns hier die Möglichkeit, ihre Spenden durch öffentliche Mittel zu vervielfachen. Weiterhin hohe Bedeutung werden auch unsere vielfältigen Partnerschaften mit Unternehmen behalten, die uns helfen, vor allem in Afrika, aber auch in Osteuropa und anderen Teilen der Welt, wichtige Projekte durchzuführen und viele Menschen zu erreichen. Dabei spielen sowohl klassische Hausbauprojekte als auch innovative Elemente, z. B. für sozialinklusivere Marktlösungen oder nachhaltigere Bauweisen, eine Rolle. Wir setzen darauf, dass unsere verlässliche Arbeit, unser nach der Pandemie langsam wieder in Fahrt kommendes Freiwilligenprogramm sowie innovative und wirkungsvolle Projektansätze auch weiterhin attraktiv für Unternehmenspartner sind und so negative Auswirkungen durch die allgemein erwartete Wirtschaftskrise ausgeglichen werden können. Uns ist bewusst, dass die hohen Einnahmen durch die Katastrophen des letzten Jahres sich nicht alle dauerhaft verstetigen lassen, dennoch blicken wir optimistisch in die Zukunft und rechnen auf Grund der anhaltenden Katastrophenhilfe und den anderen oben genannten Punkten auch für das kommende Geschäftsjahr noch mal mit ähnlich hohen Einnahmen. Demgegenüber stehen natürlich auch deutlich erhöhte Ausgaben für Projektmaßnahmen, Projektbegleitung, Spendenverwaltung etc., um die Einnahmen professionell und wirkungsvoll umsetzen zu können. Wir sind froh, in diesen krisenhaften Zeiten mit der Hilfe unserer Partner und Spender einen relevanten Beitrag der Unterstützung für viele Menschen in Not leisten zu können!

Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

	Plan 2023 T€	Ist 2022 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Spenden und andere Erträge	4.590	4.488	102	2,3 %
Transfers internationale Projekte	2.498	1.892	606	32,0 %
Kosten lokale Projekte (inkl. Gehälter lokale MA, Abschreibungen lokale Projekte)	1.340	1.782	-442	-24,8 %
Gehälter Geschäftsstelle	493	368	125	33,93 %
Bürokosten (inkl. IT)	75	85	-10	-11,8 %
Externe Dienstleister (inkl. Freelance)	110	32	78	243,8 %
Werbung	88	42	46	109,5 %
Reisen	24	9	15	166,7 %
Abschreibung (Geschäftsstelle Köln)	7	5	2	40,0 %
Andere (z. B. Sonderposten für Anlagevermögen Ahrtal)	28	133	-105	-78,9 %
Gewinn/Verlust	-73	151	-224	n. a.

Dankeschön!

Nur durch unsere Förderer und Spenderinnen und Spender, unsere Bündnis-, Netzwerk-, Unternehmens- und Initiativenpartnerschaften sowie die zahlreichen Freiwilligen können wir unsere Projekte fördern und umsetzen.



Unser Dank geht ebenfalls an:

ABSOLUT GmbH + Co. KG, Archigon Projektentwicklung und Baubetreuung GmbH, Balthasar Gehlen, CBRE Limited, cds Beteiligungs GmbH, D&H Projektmanagement GmbH, Frank Beteiligungsgesellschaft MbH, Groth Gruppe, Gustav Mäuler GmbH & Co. KG, Hotel ibis Düsseldorf Hauptbahnhof, Hotel ibis Köln Centrum, Hotel ibis München City, Icon 8 real estate Holding GmbH, LogCoop GmbH, Dr. Marettke Consulting GmbH, Oevermann Networks GmbH, Ottmann GmbH & Co Südhausbau KG, PROJECT Immobilien GmbH, Rotary Club Distrikt 1940, Rotary Club Köln-Ville Herr Wefers – in memoriam Hille Wefers, Fam. Spriewald, Sparkasse Köln Bonn, Fam. Trautwein, Wilma Immobilien GmbH, Wolfgang Matthiessen GmbH & Co., WT Schlüsselfertigbau GmbH



ARTENREICH

Dieser Jahresbericht und weitere kommunikative Darstellungen unserer Organisation werden durch die pro-bono-Leistungen und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der ARTENREICH Werbeagentur möglich gemacht.

Habitat for Humanity Deutschland bedankt sich von Herzen bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern im Namen aller Menschen, die mit Ihrer Hilfe einen wichtigen Schritt zu mehr Stärke, Stabilität und Selbstbestimmung gehen können.



Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit weiterhin mit Ihren Spenden!

UNSER SPENDENKONTO

Habitat for Humanity Deutschland e. V.

Bank für Sozialwirtschaft AG

IBAN: DE21 3702 0500 0001 2948 01

BIC: BFSWDE33XXX

Herausgeber

Habitat for Humanity
Deutschland e. V.

Auf dem Berlich 30 · 50667 Köln

T +49 221 579 595 0

F +49 221 579 595 29

www.habitatforhumanity.de

Verantwortlich für den Inhalt

Gereon Fischer (Vorstand)

Redaktion

K. Jazbec

U. Steuernagel

(Wirtschaftlicher Bericht)

Fotos

© Habitat for Humanity

J. Asteros · E. Millstein u. a.

Lektorat

Bernd Kohl

Design & Umsetzung

ARTENREICH Werbeagentur GmbH

www.artenreich.de

Druck

Druckerei Lokay e. K.

